

LOGBUCH 2021

ABER WO HIN?

ANFANG-/MITTE NOVEMBER 2020

FACTFINDINGS

Unsere Johanna schwimmt nach wie vor in der Roermond City Marina in Roermond und wir genießen die schönen Herbsttage.



Corona hat Deutschland und unsere Nachbarländer wieder voll im Griff. Die von den einzelnen Ländern eingeleiteten Maßnahmen versprechen nichts Gutes und namhafte Virologen erwarten frühestens im Sommer 2021 ein Abflachen der Infektionszahlen.

Gut, dass wir schon Plan B in der Tasche haben. Von HanseNautic sind die Wasserstraßenkarten für die Strecken

Rhein-/Ruhrgebiet, Mittellandkanal, Elbe bis Hamburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und auch die Oder schon eingetroffen. Von daher wird kräftigst an diesem Plan gefeilt, denn für Frankreich, unseren Plan A, haben wir schon Alles und vor allen Dingen kennen wir den größten Teil der Strecke von unserer 2017er Reise.

Wir wollen uns von unserem Schiffchen nicht trennen und hoffen noch zwei Wochenende auf der Johanna verbringen zu können, bevor wir sie winterfest machen und sie ihren wohlverdienten Winterschlaf bekommt.

Februar 2021

Corona hat die Welt im Griff. Nach aktuellem Stand verlangt die französische Regierung einen aktuellen Corona-Test, der also nicht älter als 48 Stunden sein darf.

Die Wasserreservoirs entlang unserer Strecke zum Mittelmeer sind aufgrund der starken Niederschläge in den letzten Monaten ausreichend gefüllt. D.h. ein Wassermangel wie im Jahr 2020 besteht nicht.

Also warten wir mal ab. Bis Ende März müssen wir eine Entscheidung treffen.

Wir treffen die Entscheidung erstmal weiter abzuwarten. Das Winterlager in der Roermond City Marina endet per Ende März. Einen temporären Liegeplatz auf Monatsbasis zu einem vernünftigen Preis finden wir bei van der Laan in Maasbracht und buchen erstmal für einen Monat.

April 2021

Die verlängerten Wochenenden genießen wir bei z.T. herrlichstem Wetter mit unseren Freunden Petra und Rallef und Bella im kleinen Ooler Plaasen.



Zuhause wird alles auf den Umzug auf unsere Johanna vorbereitet. Es ist gut, dass wir den Unterwasseranstrich um 7 cm nach oben gesetzt haben, denn es wandert immer mehr und mehr aufs Schiff.

Jede Ecke im Schiff ist ausgenutzt und quillt über mit Hundefutter, Getränken, Konserven usw. Denn alles was wir mit dem Auto anliefern können, müssen wir schließlich später nicht schweißtreibend zum Schiff tragen.

Am 29. April ist es dann so weit. Wir verlegen unseren ständigen Wohnsitz auf die Johanna und planen nur noch einmal, am 06. Mai, zu unserem ersten Impftermin nach Deutschland einzureisen.



In den Niederlanden, Belgien und Frankreich scheint sich die Lage zu entspannen. In Stufen sollen Reisebeschränkungen aufgehoben werden und die Gastronomie wird auch wieder geöffnet. Also kann es los gehen. Frankreich wir kommen.

Mai 2021

Pläne sind ja dafür da, dass man Sie auch korrigieren kann, siehe unsere Bundesregierung ;-)

Das Wetter wird so grotenschlecht mit Windgeschwindigkeiten bis 105 km/h, Regen und es ist einfach nur kalt. Da wir ja sowieso am 06. Mai zum Impfen müssen, entscheiden wir kurzfristig bereits am 04. Mai nach Hause zu fahren um in Ruhe noch einige Sachen zu erledigen. Am 06. wollen wir aber dann auch direkt wieder aufs Schiff und mit unseren Buddys noch ein paar gemeinsame Tage verbringen.



In der folgenden Woche müssen wir dann nochmal kurz zum Yachtzentrum Stevensweert und bekommen dort neue Verbraucherbatterien. Danach soll es aber endlich losgehen. Frankreich ... wir kommen!!!!

Vive la France ☺

Freitag 14. Mai 2021 Tag 1
von Thorn nach Maastricht
41 KM 2 Schleusen 5 Stunden



An der Abzweigung des Julianakanals von der Maas trennen wir uns von unseren Freunden Petra, Ralf und Bella und setzen unsere Fahrt zu Tullemans, unserer bevorzugten Bootstankstelle in der Gegend um Roermond, fort. Für € 1,30/L. tanken wir die Johanna nochmal bis zum Kragen voll.

Über den Julianakanal, den wir nun schon viele Male befahren haben und der nun leider wirklich nicht schön ist, führt unsere heutige Strecke nach Maastricht.



Trotz des langen Wochenendes durch den Feiertag am Donnerstag finden wir an der Mauer, die in Maastricht das Fahrwasser teilt, einen netten Liegeplatz. Am Nachmittag besuchen wir Maastricht und werden prompt von einem nicht angesagten Gewitter überrascht.

In Maastricht könnte man den Eindruck gewinnen, dass es Corona nie gegeben hat bzw. noch gibt. Die Straßencafés sind voll besetzt und keiner hält Abstand ☹️ Kein Wunder, dass es hier einen Inzidenzwert jenseits der 300 gibt. Auch wenn die Bewirtschaftung nur bis 1800 geht, ist auch danach noch der Teufel los.

Samstag 15. Mai 2021 Tag 2
von Maastricht nach Huy
63 KM 3 Schleusen 8 Stunden

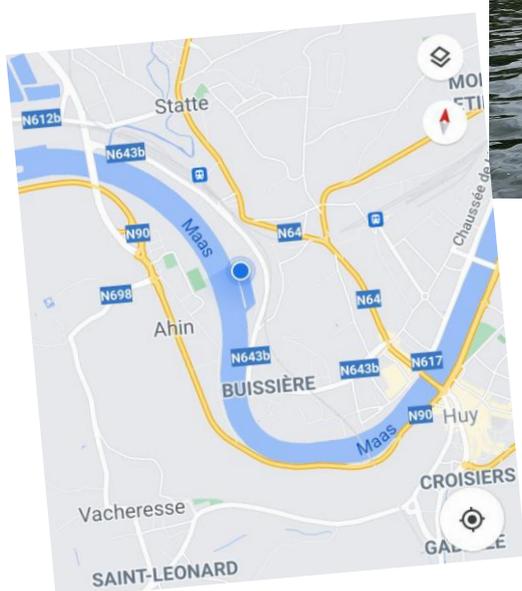
Wir haben sehr wechselhaftes Wetter. Manchmal schummelt sich die Sonne durch, meist ist es recht windig und der eine oder andere Schauer erwischt uns. Noch haben wir unser Verdeck stehen, sodass nur Petra beim Schleusen raus muss... und prompt regnet es dann.



Aufgrund der Coronabeschränkungen in Belgien müssen wir Gas geben und das Land innerhalb von 48 Stunden wieder verlassen haben. Daher ziehen wir auch an Liège vorbei und wollen durch bis Huy.

Die Strecke ist wirklich nicht sehenswert. Überall nur Industrie, z.T. in sehr abbruchreifem Zustand. Hinzu gesellt sich noch ein Atomkraftwerk, dass wir auch nicht so prickelnd finden, aber wir wollen schließlich nach Frankreich und da müssen wir halt durch.

In Huy legen wir wieder im Royal Yacht Club de Huy an. Sehr nette und freundliche Leute und die Übernachtung mit Strom und Wasser kostet auch nur € 13,00. Da kennen wir andere Preise.



Sonntag 16. Mai 2021 Tag 3
von Huy nach Woulsort
66 KM 9 Schleusen 9 Stunden

Unter dem Verdeck kann man auch um 0830 auf Deck frühstücken, ohne Verdeck wäre es aufgrund des kalten Windes nicht möglich.

Die Gegend durch die wir fahren wird immer ansprechender. Die Ufer sind zwar meist immer noch betoniert, aber dahinter ziehen sich Wälder und satt grüne Weideflächen die Hügel hoch. Alles schon viel, viel schöner als am Vortag.

Die erste Schleuse heute und prompt fängt es heftig zu regnen an. Na, ja, ich sitze trocken.



Hinter Namur wird es dann richtig ländlich.



Die Schleusen werden kleiner und kommen in kürzeren Abständen. Die Hubhöhe liegt meist nur um die 2 Meter.

Kurz vor unserer Ankunft in Woulsort beginnt es richtig kräftig zu regnen an.

Diesen Hafen kennen wir bereits von unseren früheren Frankreichreisen, sehr nett und vor allen Dingen ruhig.

Nach dem Anlegen gehe ich direkt mit den Doggies zum Hafenmeister, der schon mit seinem Kahn von der anderen Uferseite übergesetzt hat.



Unter normalen Bedingungen (vor Corona) hätten wir uns die Strecke ab Maastricht in 4 Etappen eingeteilt, aber wir wollen/müssen Belgien innerhalb von 48 Stunden ja wieder verlassen haben.

Montag 17. Mai 2021 Tag 4
von Woulsort nach Givet
15 KM 3 Schleusen 4 Stunden

Das wird vorerst der letzte Tag mit stehendem Mast und aufgebautem Verdeck. Das ist auch gut so, denn es regnet mal wieder. Da wir heute nur eine kurze Strecke vor uns haben lassen wir uns Zeit und versuchen einen regenfreien Zeitraum zu nutzen.



Pünktlich zum Gassigehen bzw. Schleusen setzt der Regen aber dann doch ein. Besonders heftig ist es in der letzten Schleuse. Hier bekommen wir auch unsere Vignette für € 495,..

Betreffend der grundsätzlichen Testpflicht und vor allen Dingen welchen Test wir benötigen ist man sich bei VNF völlig unsicher, auch die eidesstattliche Erklärung will keiner sehen.

Also fahren wir weiter nach Givet. Hauptsache wir sind erstmal in Frankreich!!!



Oh Wunder. Es gibt keinen Steg, außer uns gibt es kein weiteres Schiff. Nachdem unsere Maststütze aufgestellt ist geht es dennoch zur Pharmacie Declaf zum Corona Schnelltest, negativ, na prima!!!!

Dienstag 18. Mai 2021 Tag 5
 von Givet nach Vireaux Wallerand
 11 KM 3 Schleusen 4 Stunden

Es ist kalt, es regnet, also einfach sehr ungemütlich. Wir überlegen seit gestern wann der geeignete Zeitpunkt ist, um trocken bis zu unserem nächsten Hafen zu kommen. Dazwischen liegen ca. 10 KM, 3 Schleusen und ein Tunnel.



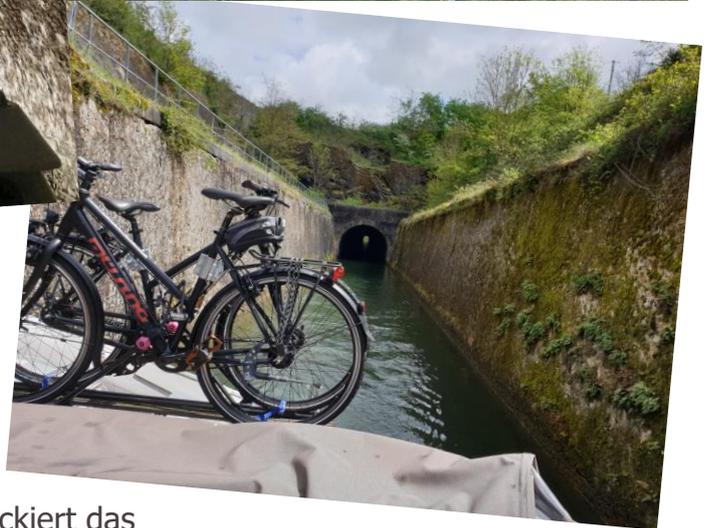
Irgendwann am Vormittag, kurz nach der Gassi Runde legen wir ab.



Die Schleusen vor und nach dem Tunnel werden noch durch einen Schleusenwärter bedient und das ist gut so, denn bei der Einfahrt in die Schleuse kann man die Poller für die Leinen nicht sehen. Man müsse quasi die Leine blind schmeißen und hoffen oder die glitschige Leiter hochklettern und von dort die Leine annehmen.



Hinter dieser Schleuse macht der Kanal einen scharfen Rechtsknick und dahinter geht es umgehend in den unbeleuchteten Tunnel. ☺



Alles läuft wie am Schnürchen, die zweite Schleusung hat auch geklappt, es fallen nur ein paar Regentropfen, doch da verlässt uns der Schleusengott. In Schleuse Nr. 3 und der ersten Automatikschleuse blockiert das Schleusentor bei der Ausfahrt. VNF sichert auch umgehende Hilfe zu nur in der Zwischenzeit kommt mal wieder einiges von oben. Zum Glück haben wir die Segelklamotten mit Gummistiefel an.

Kurze Zeit später erreichen wir das kleine Örtchen, Vireux Wallerand. Hier bauen wir



das Verdeck schnell wieder auf. Wieder sind wir das einzige Schiff. Auch die Capitainerie ist wohl aufgrund des geringen Besucherandrangs geschlossen.

Aufgrund des wechselhaften Wetters haben wir keine große Lust wieder nass zu werden und beschließen noch einen Tag hier liegen zu bleiben und das angesagt bessere Wetter am Donnerstag abzuwarten.

Donnerstag 20. Mai 2021 Tag 7
von Vireaux Wallerand nach Revin
29 KM 6 Schleusen 5 Stunden



Wir sind abfahrtbereit, denn der Vormittag sieht vielversprechend aus. Petra ist sogar so mutig und zieht eine kurze Hose an. 😊 Kurz bevor wir ablegen kommt ein Boot aus Basel flussaufwärts. Wir lassen uns Zeit denn es ist angenehmer alleine zu

schleusen, doch an der zweiten Schleuse haben wir sie bereits eingeholt. Doppelrot!

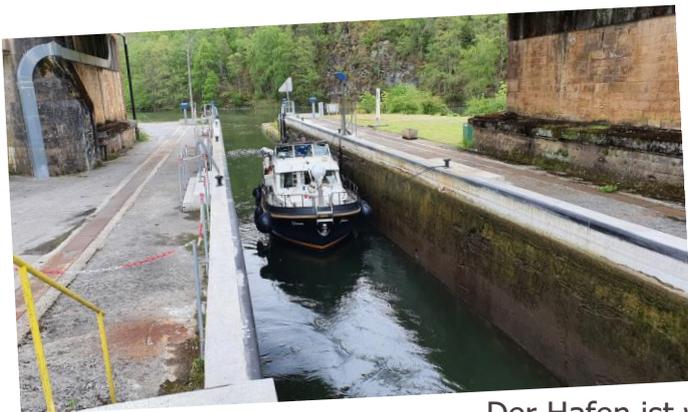
Man signalisiert, dass VNF bereits verständigt ist. Als wir dann endlich in die Schleuse einfahren klettert er Skipper nach oben und legt seine Leine über einen der Poller, selbst auf Zuruf reagiert er nicht um unsere Vorleine freundlicherweise auch über einen Poller zu legen, vielmehr startet er den Schleusenvorgang obwohl unsere Vorleine noch gar nicht belegt ist. Sowas habe ich wirklich noch nie erlebt. Zum Glück halten sie im nächsten Ort, denn mit denen schleuse ich nie wieder.



Schleuse 3 ist dann wieder alles ok und dann kommt Nr. 4, eigentlich Nr. 51 bei VNF auf dieser Strecke. Hier hatten wir 2017 auch schon eine lange Wartezeit.

Obwohl beide Schleusentore auf sind, na ja das linke nicht ganz, und die Ampeln grün, rot, zeigen fahren wir ein, können aber den Schleusenvorgang nicht starten. Also wieder VNF alarmiert 😊 Dauert auch nicht sehr lange bis jemand kommt und das Problem löst.

Also weiter die Maas aufwärts noch 2 Schleusen und 1 kürzerer Tunnel.



Durchgefroren, aber trocken erreichen wir schließlich nach 5 Stunden Fahrt den heiß ersehnten Hafen von Revin. Wieder können wir uns unseren Liegeplatz aussuchen, denn für € 12,00 die Nacht haben wir den ganzen Hafen für uns, incl. einer sehr netten Hafenmeisterin.

Der Hafen ist wirklich liebevoll hergerichtet und gepflegt. Blumenkübel und Blumenbeete säumen die Uferzone und sogar Palmen wachsen hier. Wir haben zunächst einmal für 3 Nächte gebucht. Wenn die Hitzewelle kommt, wollen wir weiter 😊

21. Mai 2021

Tag 8 bis Tag 12





Der Regen bleibt uns treu, wie schade. In einem unerwartet, sonnigen Moment machen wir einen kleinen Ausflug zu einem Aussichtspunkt oberhalb von Revin.

Zur Belohnung kehren wir im Anschluss in unserem Lieblingsrestaurant „The Good Source“ ein.



Ansonsten haben wir unseren Aufenthalt zunächst nochmal um zwei weitere Tage bis zum Dienstag 25.Mai verlängert.



Dienstag, 25. Mai 2021 Tag 12
von Revin nach Charleville-Mézières
48 KM 7 Schleusen 6 Stunden

Der Himmel ist nach wie vor bedeckt, es ist windig, es regnet und es ist kalt. Also Wetter um Zuhause am Ofen zu sitzen. Trotzdem brechen wir auf. Die Maas strömt zum Teil mit bis zu 3 KM zu Tal. Das erklärt auch warum unsere Logge 3 KM mehr für die Strecke anzeigt als wir per GPS-Track zurückgelegt haben.



Zum Glück hatten wir diesmal die Idee, die Sprayhood, die einen großen Teil des Achterdecks überspannt, stehen zu lassen und nur bei Bedarf zu legen. Den hinteren Bereich legen wir wie gewohnt. Ich kann dann zwar nicht mehr viel sehen, aber für kurze Brückenpassagen sollte es reichen.

Das klappt auch alles hervorragend, die Brückendurchfahrten bis Charleville-Mézières klappen alle mit stehender Sprayhood und so werden wir nur beim Schleusen immer wieder pitsche patsche nass. Vier der 7 Automatikschleusen haben einen moderaten Hub und wir können die Poller vom Schiff, mit entsprechender



Wurftechnik, die Petra jahrelang geübt hat, gut erreichen, aber 3 Schleusen haben einen



Hub von über 3 Meter und da läuft von Bord absolut nicht. Also, nahe an die glitschige, algenbewachsene Leiter ranfahren und hochklettern. Oben die Leinen annehmen und entsprechend belegen. Zum Teil strömt das Wasser dann wirklich mit Gewalt in die Schleusenammer und wir sind heilfroh, wenn wir das Schiff halten konnten.

Das Grün der Wälder an beiden Ufern kommt durch den vielen Regen richtig kräftig rüber. Wie herrlich muss es hier im Herbst aussehen.

Unterwegs begegnen uns tatsächlich zwei Charterboote, die trotz dem miesen Wetter nett grüßen und scheinbar gut drauf sind.



In Charleville legen wir uns wieder an den dortigen Campingplatz, zwei Boote unter Schweizer Flagge, die wir schon unterwegs das eine oder andere Mal gesehen hatten, liegen auch hier. Hinzu kommt noch eine ältere Segelschiffdame (Hallberg Rassy oder Malö mit gelegtem Mast, allerdings unbewohnt).

Von unserem Liegeplatz sind wir in wenigen Minuten im malerischen Stadtzentrum von Charleville. Dort genehmigen wir uns dann auch am Folgetag einen leckeren Espresso bzw. Cappuccino, streunen durch die Stadt bis zum Ortsteile Mézières. Auf dem Rückweg finden auch noch eine



Änderungsschneiderei, die für kleines Geld eine in Maastricht erworbene Hose kürzt. 😊

Nach Plan wollen wir wieder ein paar Tage bleiben und am Freitag, den 28. Mai soll es

weitergehen. Dann ist auch Sonne angesagt 😊





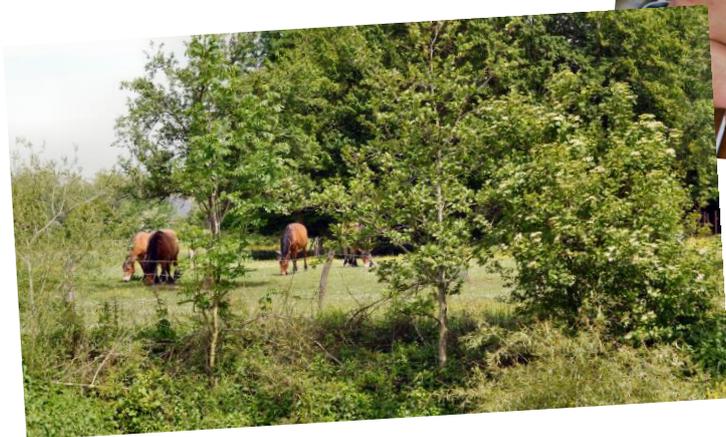
Freitag, den 28. Mai 2021 Tag 15
von Charleville-Mézières nach Sedan
34 KM 6 Schleusen 5 Stunden

Die Sonne kommt!!! Die Temperaturen steigen im Laufe des Tages bis auf 17°C. an.
in der prallen Sonne ist es einfach herrlich ☺ Der Sommer ist ausgebrochen.



Die Automatikschleusen laufen heute ohne Probleme. Kurz vor der zweiten Schleuse laufen wir auf die Aquamarin,

ein Boot aus Herne, auf und überholen.
Die Crew der Aquamarin hatten wir schon in Charleville getroffen.
Gemeinsam legten wir dann den Rest der Strecke gemeinsam zurück.



Viehzucht scheint hier angesagt zu sein.

Das Tal ist hier nun sehr breit und die flachen Hügel ziehen sich auf beiden Seiten bis zum Horizont. Ackerbau und



Für Strom und Wasser hat man hier ein komisches System, das ich leider nicht verstehe. Auch ein Anruf bei der angegebenen Rufnummer bringt mich kein Stückchen voran, also wird der Gasofen aktiviert. Auch in 2017 hatten wir in diesem Hafen ein Problem. Damals gab es nur Steckdosen, in die unsere Eurostecker nicht passten. Pesch für den Hafenbetreiber. Jetzt liegen wir hier halt kostenlos!!!

Unser Ausflug in die Stadt brachte auch keine neue Erkenntnis, genau wie 2017 bietet die Stadt keinen großen Reiz. Zu erwähnen ist lediglich eine riesige Festung, die im Ursprung aus dem 11. Jahrhundert stammt. Irgendwann war sie dann das größte Verteidigungsbauwerk Europas. Oha.



Die Kneipen bzw. Bistros, die wir finden sind hoffnungslos überlaufen und wir finden keinen Tisch. Es ist Freitag und auch die Franzosen genießen die Lockerungen nach dem Lockdown.

Also Fazit: uninteressanter Ort, nicht so prickelnder Liegeplatz, am besten weiterfahren.

Samstag, den 29. Mai 2021

Tag 16

von Sedan nach Mouzon

17 KM 2 Schleusen 2,5 Stunden

Es ist Sommer, herrlich.

Gemütlich tuckern wir die Meuse aufwärts. Die Ufer sind dicht bewachsen und nur ab und zu hat man einen Ausblick auf die hinter den Büschen und Bäumen liegende Landschaft.



Im Schleusenkanal hinter der ersten Schleuse wird es dann allerdings richtig spannend. Der Kanal ist total verkrautet und die Wasserpflanzen reichen bis zur Wasseroberfläche. Die Johanna bahnt sich einen Weg mit 1800 RPM. Mit dieser Umdrehung

laufen wir normalerweise 8 bis 9

KM/h, hier im Kanal schwankt unsere Geschwindigkeit zwischen 4,9 Km/h und 6,8 KM/h. Obwohl unser Propeller die Wasserpflanzen schreddert, dürfte er ziemlich eingewickelt sein. Spätere Bremswirkung = Null.



Den Wasserausstoß am Auspuff beäugen wir regelmäßig mit einer gewissen Besorgnis, aber der Wasserfilter ist zum Glück noch nicht zugesetzt.

In Mouzon, einem kleinen, sehr

netten Örtchen, machen wir Halt und nehmen unser Mittagessen „unter freiem Himmel“ ein. Einfach super so ein Sommer ☺



Jetzt ist erst einmal Siesta angesagt, die Aquamarin ist mittlerweile auch wieder aufgetaucht und liegt hinter uns.



Danach geht es in den Ort, mal gucken was es da so gibt.

Ein offenes Bistro, direkt an der Hauptstraße lockt nicht unbedingt. Die große Kirche „Notre Dame“ stammt in den Ursprüngen aus dem 13. JH. und ist sehr gepflegt.

Der Liegeplatz ist mit Strom und Wasser ausgestattet und soll bis 11,50M € 8,00 bzw. € 12,00 kosten. Incl. Strom, Wasser sowie WIFI. Kann man also wirklich nicht meckern.



Sonntag, den 30. Mai 2021 Tag 17
von Mouzon nach Stenay
27 KM 3 Schleusen 6,5 Stunden

Nach dem Wassertanken folgen wir der Aquamarin, die schon ca. 10 Minuten vor uns abgelegt hat. Vor der ersten Schleuse, die leider nicht funktioniert, holen wir Uwe und



Hansi ein. Die Rufanlage an der Schleuse scheint nicht zu funktionieren, es meldet sich zumindest niemand. Über Handy verständige ich VNF über unser Problem an Schleuse 43.



Wir ankern im Strom! Bei dem Wetter kann man die Wartezeit einfach nur genießen. Es dauert dann aber weit mehr als 2 Stunden und benötigt mehrere Anrufe bis dann endlich ein Vertreter von VNF auftaucht.

Ein extrem schöner Tag!!!

Montag, den 31. Mai 2021 Tag 18
von Stenay nach Consenvoye
33 KM 8 Schleusen 6 Stunden

Für 1000h hatten wir am Vortag unsere Abfahrt mit dem Schleusenwärter vereinbart. Die nächsten 3 Schleusen sind aber noch automatisiert und werden von uns mit dem Hand-



sender aktiviert. Ab Schleuse 4 erwartet uns jeweils ein freundlicher Herr von VNF und hat das Tor schon für uns geöffnet. Heute läuft alles wie am Schnürchen. Die Landschaft durch die wir fahren spricht uns an. Mit 8 – 9 Km/h ist es natürlich auch sehr beschaulich.

Hinter der letzten Schleuse für heute, biegen wir nach links ab und liegen kurz danach gut an dem uns wohl bekannte Liegeplatz am Campingplatz. Für unsere beiden Schiffe bietet er genau die richtige Länge. Wasser gibt es, Strom nicht, aber dafür ist der Liegeplatz kostenlos.



Die letzten Tage, also seit Revin haben wir die Sprayhood stehen lassen können, heute war es zum ersten Mal eng, aber lt. Petra hatten wir aber immer noch locker 50 CM Luft.

Am Abend setzten wir uns mit Uwe und Hansi auf ein leckeres Schulten Bräu (blau) zusammen. Ein wird ein sehr netter Abend.

Dienstag, den 01. Juni 2021
 von Consenvoye nach Verdun
 30 KM 8 Schleusen 4 Stunden

Tag 19

Das Wetter ist weiterhin stabil... schön und eine leichte Brise macht es sehr angenehm.

Brücken- und Schleusendurchfahrten bis zur dritten Schleuse erlauben uns die Sprayhood stehen zu lassen. Das gibt zumindest einen schönen Sonnenschutz. Aber dann wir es nicht



nur knapp, dann geht gar nichts mehr. Unsere Hoffnung, die nächste Brückendurchfahrt wird schon wieder gehen, bestätigt sich leider nicht. Selbst hier in Verdun müssen wir bei den beiden letzten Brücken die Sprayhood wieder legen. Aber egal, es regnet ja nicht!!!

Am Schwimmsteg in Verdun erwartet uns ein Schiff. An beiden Ufern können wir uns unseren Liegeplatz aussuchen. Wir nehmen die Steuerbordseite, denn hier ist auch die Fußgängerzone und bis auf wenige Anlieger fährt hier kein Auto, nur gelegentlich der eine oder andere Mopedfahrer. Direkt am Ufer liegt eine



große Promenade mit vielen Cafés und Restaurants. Am Nachmittag machen wir einen kurzen Ausflug zum nahe gelegenen Aldi und füllen die wichtigsten Sachen wieder auf.

Für den Mittwoch 02.Juni haben wir uns mit Freunden aus Luxemburg verabredet.

Isabel und Helmuth kommen gegen Mittag und wir verbringen sehr angenehme Stunden zusammen. Unser Besuch in einem, bzw. dem einzigen noch offenen Restaurant auf der Promenade wir nicht wirklich prickelnd, aber wir sind zumindest satt. 😊



Am Nachmittag und späten Abend erreichen uns recht kräftige Gewitter und vertreiben die Hitze.

Da die nächsten Tage recht unbeständig sein sollen und wir jedem Menge Zeit haben, wollen wir auf jeden Fall den Markt am Freitag mitnehmen und planen zunächst einmal bis Samstag zu bleiben.

Die Zeit nutzen wir für eine Stadtbesichtigung. Ich muss sagen, Verdun ist wirklich ein sehr nettes Städtchen.





Am Abend haben wir auf jeden Fall reichlich Spaß auf der Aquamarin wo wir zum Grillen eingeladen sind. 😊

Freitag, 04. Juni 2021 Tag 22
Markttag

erschöpft erholen wir uns vom Besuch des Marktes in einem Café direkt neben der Markthalle!!!



Dann machen wir wieder das, was wir besonders gut können ☺ CHILLEN!!!

Samstag, den 05. Juni 2021 Tag 23

Es regnet und wir beschließen, dass wir nicht nass werden wollen, denn ab jetzt geht es nur noch topless. Also informieren wir den freundlichen Herrn von VNF, dass wir erst am Sonntag um 1000h abfahren. Denn dann soll die Sonne wieder scheinen ☺

Es ist wieder Chillen und Siesta angesagt!!!

Sonntag den 06. Juni 2021 Tag 24
von Verdun nach Lacroix sur Meuse
32 KM 7 Schleusen 5 Stunden

Der Himmel ist bedeckt, aber es soll nicht regnen.

An der ersten Schleuse wartet man schon auf uns. Alles läuft wie am Schnürchen. Das Verdeck und die Sprayhood sind gelegt, sodass die Brückendurchfahrten kein Problem bereiten.



Zwischen Schleuse 16 und 17 ist der Wasserstand um über 40 CM abgesenkt. Wir rutschen mit dem Kiel durch den Schlick. Kurzzeitig hatte ich den Eindruck, dass nichts mehr geht. Trotz 1800 RPM kommen wir nur mit 4 – 5 Km/h weiter. Der Wasserstand hinter der nächsten Schleuse ist dann wieder normal = besser.

Die Wasserpflanzen sind schon sehr grausig und bremsen unsere Fahrt.



Der Anleger in Lacroix ist bis auf 12 Meter, die frei sind und in die wir uns mit der Johanna quetschen, mit Schiffsleichen belegt. Die Aquamarin geht bei uns ins Päckchen.



Montag den 07. Juni 2021 Tag 25
von Lacroix sur Meuse nach Commeny
33 KM 8 Schleusen 7 Stunden

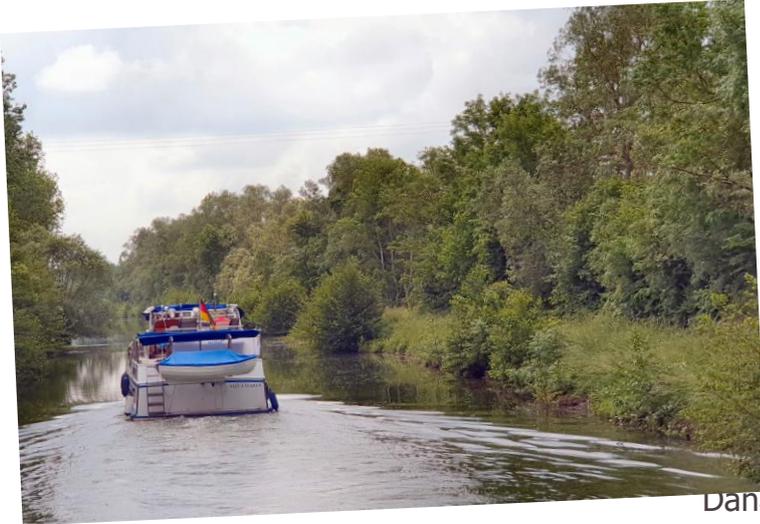
Auch heute startet der Tag mit Sonnenschein und angenehmen Temperaturen.



Wir haben doch tatsächlich mal
Gegenverkehr. Den ganzen Tag über
kommen uns 4 Schiffe entgegen.

Alles läuft gut bis zur Schleuse 7
(Vadonville). Zwar war auch vorher mal
der Wasserstand wieder abgesenkt, aber
hinter Vadonville fahren wir durch einen
dauerhaften Algen-/Schlingpflanzenteppich. Die Geschwindigkeit geht bei konstanter
Drehzahl immer weiter runter bis zuerst die Aquamarin und dann auch wir aufstoppen und
die Filter säubern müssen.

Die Wasserfilter sind zu und das nicht zum ersten Mal am heutigen Tage.



Die Probleme auf der Johanna häufen sich wir müssen wirklich an einem Anlegeplatz Halt machen und mit vereinten Kräften schaffen wir den Pflanzenpfropfen aus der Ansaugleitung. Oha. Das braucht kein Mensch. Ich bin durchgeschwitzt vom Arbeiten im warmen Motorraum.

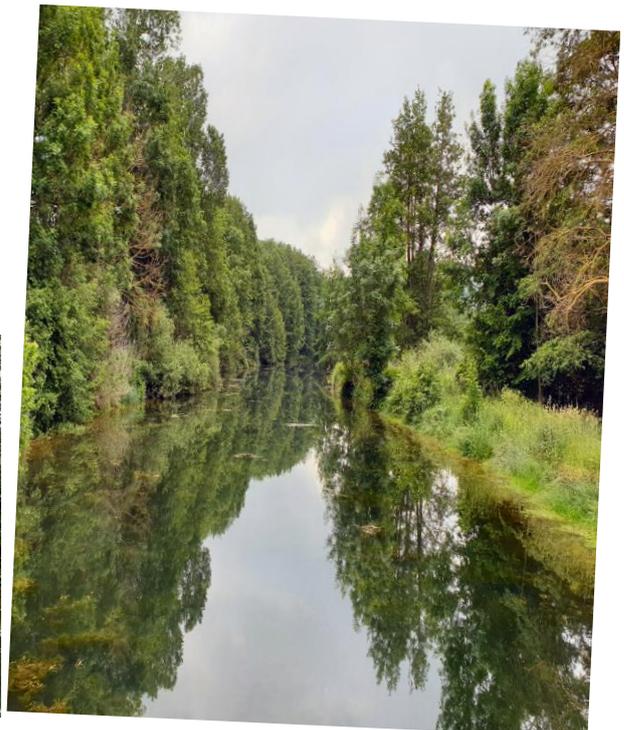
Danach tritt das Problem nur noch in der Gestalt auf, dass wir die Schiffe nicht aufstoppen können. Die Schrauben sind komplett voll mit den Wasserpflanzen.

In Commercy (Beiname: Aldi-Hafen) liegen wir auch dann direkt an der Rückseite von Aldi. Hansi schafft es auch noch dorthin und kommt rein. Bei mir ist um 1930h die Tür zu.

Kein Problem, morgen ist ein neuer Tag.

Dienstag, den 08. Juni 2021 Tag 26
von Commency nach Toul
31 KM 18 Schleusen 7,5 Stunden

Es ist bewölkt aber die Temperatur ist angenehm. Die halbe Stunde, die wir morgens noch für einen Besuch im Aldi nutzen, fehlt uns am Abend um noch vor einem Gewitter den



rettenden Hafen zu erreichen und die Schiffe dicht zu machen.

Die Ufer sind nun wieder dichter bewachsen und es sieht sehr urwüchsig aus.

Die Fahrt verläuft trotz jeder Menge Wasserpflanzen reibungslos, nur das Bremsen stellt ein Problem dar. Muss man halt rechtzeitig vom Gas ;-)

Obwohl das hier alles Automatikschleusen sind, begleitet uns ein Schleusenwärter für mehrere Schleusen, nimmt sogar unseren Piepser um schon alles für unsere Ankunft vorzubereiten. Wirklich extrem hilfsbereit und sehr freundlich.



Als Highlight kommt dann noch der Tunnel von Foug, mit 866 Metern Länge der längste Tunnel auf unserer bisherigen Tour. Im Standgas tuckern wir durch und erreichen unbeschadet das Tunnelende. Hurra!!!

Ab dann geht es nur noch bergab. Eine Schleuse folgt der nächsten schon in ca. 1 KM Abstand.



Dann, in der letzten Schleuse, wir sehen schon die Fahnen, die den Hafen von Toul schmücken. Das Gewitter hat uns erreicht. Bis wir im Hafen sind und das Verdeck gestellt haben sind wir durchgehend nass. Das musste nicht sein.

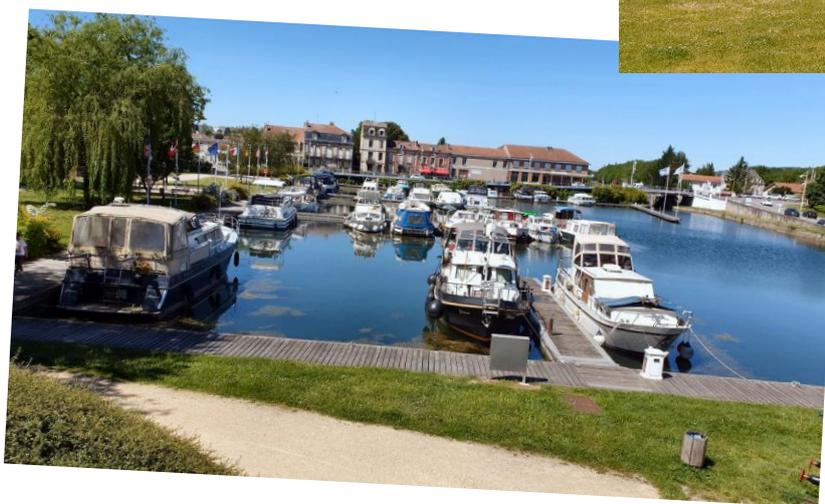
Zur Belohnung für gibt es aber unseren aus Pastis bestehenden Anleger/Ankommer. Lecker!!!

Mittwoch, den 09. Juni bis 28. Juni
2021

Wir haben einen sehr schönen
Liegeplatz und liegen im Päckchen mit
der Aquamarin.

Mit Uwe und Hansi werden wir wohl in
den nächsten Tagen Toul entdecken
und erobern.

Der Marktbesuch heute war schonmal der Auftakt.



Ansonsten seht Wäsche
waschen und die Sonne
genießen auf unserer To Do-
Liste 😊

Am 12. Juni kommt dann noch Uwe's Frau und löst Hansi ab.



Wir bleiben noch bis zum 16. Juni und übernehmen dann einen Leihwagen in Nancy um uns Zuhause unsere zweite Corona Impfung verabreichen zu lassen.

Fortsetzung unserer Reise dann ab 27. Juni.

Es geht weiter, seit Samstagnachmittag sind wir zurück aus unserem Heimaturlaub.

Die Rückgabe unseres Leih-wagens nutzen wir um uns Nancy anzuschauen. Wirklich eine sehr schöne Stadt.



Besonders der Stanislas-Platz und natürlich die Altstadt gefallen uns.

Schon bemerkenswert was der alte Stanislas da geschaffen hat.







Für die Rückfahrt zur Johanna nehmen wir den Zug. Alles easy, lediglich unsere beiden Wölfe benötigen einen Maulkorb.

Da uns ja niemand treibt, hatten wir eigentlich nur noch vor das Eine oder Andere bis Mittwoch, den 30. Juni zu erledigen und dann die Reise fortzusetzen.

Wegen einem kräftiges Regenband, dass den ganzen Tag für reichlich Niederschlag und sehr kühle Temperaturen (Grog-Time) sorgt, verschieben wir unsere Abfahrt um einen Tag auf den 1. Juli.

Donnerstag, den 1. Juli 2021 Tag 49
von Toul nach Maron
20 KM 5 Schleusen 3 Stunden

Es fällt immer noch ein leichter Nieselregen als wir Punkt 10h die Leinen losschmeißen. A

Der Kanal ist bis zur Mosel noch ziemlich verkrutet und die Schraube und das Bugstrahlruder setzen sich immer mal wieder zu. Also fahren wir äußerst vorsichtig in die 3 Schleusen bis zur Mosel ein.



Auf der Mosel geht es aber super und vor allen Dingen sehr zügig. Die beiden Großschleusen werden sachkundig und sportbootfreundlich (die Schleusen werden ganz langsam befüllt, denn wir sind wieder in der Bergfahrt) bedient.

Bei dem lang erwarteten Sonnenschein legen wir schon kurz nach 13h an dem Steg in Maron an. Den Platz kennen wir schon von unserer letzten Reise.



Maron hat als Ort nichts zu bieten, keinen Bäcker, keine Metzgerei, keinen Supermarkt.

Es ist einfach ein kleines verschlafenes Nest an der Kreuzung zweier Straßen, aber man hat einen vorbildlichen Bootsanleger, den wir uns mit einem

französischen Boot teilen. Am späten Nachmittag kommt noch ein kleines Sportboot aus Schweden dazu.

Freitag, den 2. Juli 2021

von Maron bis vor Schleuse 34 auf dem Vogesen-Kanal

42 KM 14 Schleusen 7 Stunden

Nach einer kalten und sternenklaren Nacht frühstücken wir auf Deck. Um diese Zeit und im Schatten ist das noch ganz schön kalt.

Dann aber geht es ratz fatz und die beschlagenen Scheiben sind wieder frei und wir legen ab.



An der letzten großen Berufsschiffschleuse müssen wir auf einen Talfahrer warten und dann sind wir drin. Mit uns schleust noch das orange Böttchen aus Schweden. Es scheint nach Vater und Sohn, die auch zum Mittelmeer wollen.



Wir haben wieder an unserem altbekannten Liegeplatz festgemacht. Fußballgucken geht wegen den Bäumen leider nicht. Wir drücken den Schweizern die Daumen.

Samstag, 3. Juli 2021
von Schleuse 34 nach Épinal
37 KM 20 Schleusen

Tag 51
7 ½ Stunden

Heute ging es zum erst Mal etwas früher los, denn 20 Schleusen sind nicht ohne. Es klappt aber alles hervorragend.

Kurz vor Épinal holt uns dann doch noch der Regen ein. Wirklich doof.



Im Hafen von Épinal ist nur noch ein Liegeplatz auf der Parkseite frei. Direkt neben den Turngeräten für Muskelmänner (Vanice Beach lässt grüßen) Wir legen dort an, müssen

dann aber feststellen, dass uns die Gettoblastermusik ziemlich nervt und auch einen Strom- und Wasseranschluß haben wir nur in ca. 50 Meter Entfernung. Also verlegen wir uns auf die andere Hafenseite und haben unsere Ruhe sowie



Strom und Wasser direkt vor der Haustür ☺



Den noch halbwegs trockenen Sonntag nutzen wir für eine Wanderung zur Mosel. Ein Abenteuer für die Doggies.

Am Montag marschieren wir in der Regel in die City, aber ja, montags haben die Geschäfte leider häufig geschlossen.

Am Dienstag überfallen wir dann den Intermarché ja und Mittwoch soll es weiter gehen.



Mittwoch, 7. Juli 2021 Tag 55
 von Épinal über den Vogesenkanal bis kurz hinter Schleuse 8
 26 KM 22 Schleusen 7 Stunden

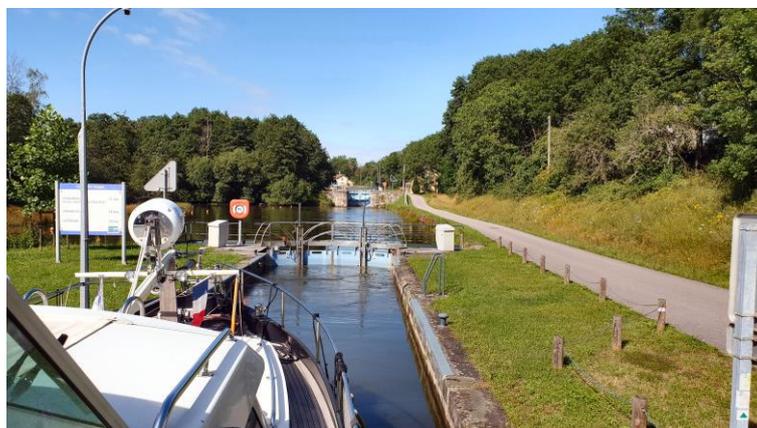
Das angekündigte schöne Wetter kommt tatsächlich.

Schon früh brechen wir auf, denn heute wollen wir die kontinentale Wasserscheide überwinden. Schon nach kurzer Zeit wechseln wir die Kleidung auf kurzärmeliges T-Shirt und Shorts. Toll, das ist Sommer.



Eine Schleuse schließt sich an die nächste an. Gefühlter Abstand ca. 100 Meter.

Gegen Mittag haben wir dann mit 370 Metern den Scheitelpunkt



erreicht. Ab jetzt geht es nur noch abwärts.



Die ausgewiesenen Liegeplätze in dem Bereich sind nichts für uns (Hauptverkehrsstraße führt dort entlang) und es ist auch noch viel zu früh.

Schlussendlich halten wir kurz hinter Schleuse 8 an. Diese Stelle hatten wir in der Karte als sehr netten Liegeplatz gekennzeichnet.



Ja und der Platz ist auch wirklich sehr nett. Sehr ruhig und für die Hunde ideal. Es gibt sogar Bänke und eine eingerichteten Grillstelle. Da der Donnerstag wieder schlechteres Wetter und Dauerregen verspricht, nutzen wir

den Tag zum Ausspannen ☺

Freitag, 9. Juli 2021 Tag 57
von Schleuse 8 bis vor Schleuse 21
7 KM 11 Schleusen 4 ½ Stunden

Die Nacht hat es weiter geschüttet und erst am frühen Morgen hörte der Regen auf. Dementsprechend ist unser Verdeck natürlich noch total nass als wir es zusammenrollen.



Landschaftlich ist der Vogesenkanal wirklich sehr reizvoll. Uns gefällt es hier. Man fühlt sich irgendwie wie im Alpenvorland. Herrlich.

Aus den versprochenen 10 Sonnenstunden wurden im Laufe des Vormittags dann erst 8,

dann 6 und schließlich fing es dann doch schon gegen Mittag zu regnen an. Aus dem Grund haben wir dann auch an einer weiteren, als tiptop



gekennzeichneten Liegestelle Halt gemacht und schnell das Verdeck aufgebaut. Zum Glück, denn gleich darauf ging es richtig zur Sache. ☹



Unterwegs erfahren wir dann von einem der VNF-Mitarbeiter, die regelmäßig entlang des Kanals entlangfahren, dass der Kanal hinter Schleuse 40 gesperrt ist und das

voraussichtlich bis kommenden Dienstag.

Aber das macht nichts. Wir haben ja Zeit und wollten sowieso mit den Hunden die eine oder andere Fahrradtour machen. Der asphaltierte Radweg entlang des Kanals bietet sich dafür förmlich an.

Jetzt liegen wir also wieder an einer netten Liegestelle, Auslauf für die Hunde ist da und diesmal haben wir sogar Telefon und Internet Empfang.

Von "unserer" Auberge, die wir von unserer letzten Reise noch so toll in Erinnerung haben und uns wie Bolle gefreut haben, dort lecker essen zu gehen, sind wir maßlos enttäuscht. Scheinbar haben die Besitzer gewechselt und es ist jetzt nur noch ein Guesthouse. Die ursprünglich sehr gepflegte Terrasse ist voller Unkraut und es gibt nur noch kalte Küche = einen Salat, der wiederum recht lecker war.



Ansonsten genießen wir die Sonne ☺



Sonntag, 11. Juli 2021 Tag 59
von Schleuse 29 bis Fontenoy-le-Château
5 KM 6 Schleusen 2 ½ Stunden



Die Wettervorhersage (n) bestimmt unsere Weiterfahrt. Aufgrund der für Montag angesagten Regenfälle entscheiden wir uns dann doch am Nachmittages bis Fontenoy-le-Château durchzuziehen und bekommen auch tatsächlich den letzten freien Platz.



Viele der Boote die jetzt hier liegen haben wir schon in Toul oder auch Epinal gesehen. Alle warten darauf, dass die Sperrung ab Schleuse 40 aufgehoben wird.

Wir haben den Platz erst einmal bis Donnerstag fest gemacht und wollen den Pulk durchlassen.



Der angesagte Regen kommt und hört scheinbar nicht mehr auf. Es wird sooooo ungemütlich, dass wir sogar den schon weggepackten Ölradiator wieder rausholen.

Wir genießen dennoch die Zeit und lesen recht viel, laufen mit den

Hunden und chillen.



Der Dauerregen führt schließlich auch hier zu erheblichen Beeinträchtigungen der Schifffahrt. Erst stürzen mehrere Bäume in den Kanal und machen ihn unpassierbar, dann wird aufgrund des Hochwassers der eine oder andere Flusslauf gesperrt. Uns betrifft das insoweit, als dass wir nach Corre in den dortigen Yachthafen wollten. Dafür müssen wir aber aus der letzten Vogesenkanal-Schleuse auf die Petit Saône und die Petit Saône ist noch bis Samstag, den 17. Juli 1200h gesperrt.

Somit hat sich wieder auf beiden Seiten ein entsprechender Stau aufgebaut.

Wir klingeln morgen mal in dem Yachthafen an.

So langsam gehen unsere Vorräte zur Neige und in Fontenoy gibt es leider nur einen Bäcker und sonst ist der Ort ziemlich tot.

Samstag, 17. Juli 2021 Tag 65
von Fontenoy nach Corre
19 KM 11 Schleusen 5 Stunden

Da es ja jetzt immer nur abwärts geht, geht das Schleusen auch viel einfach von statten. Das Festmachen mit der Mittelklampe reicht vollkommen aus.



Da die kleine Saône immer noch gesperrt ist legen wir am Gemeindeanleger, so wie vor 4 Jahren an. Schnell noch einen Überfall beim Intermarché in ca. 1,5 KM Entfernung und wir haben wieder frisches Gemüse und Eier. Super!!! Das Wetter spielt auch mit, nix mehr



Muscheln und sehr zu empfehlen. Im Anschluss rollen wir uns zum Schiff, denn wir sind pappensatt.

Regen. Von daher macht es uns auch nichts aus, dass die Sperrung bis Dienstag verlängert wurde. Petra wäscht eine Maschine nach der anderen.

Am Sonntag besuchen wir das Hafenlokal des Yachthafens. Wirklich echt lecker diese



Dienstag, den 20. Juli 2021
von Corre nach Port-sur-Saône
27 KM 5 Schleusen

Tag 68
4 ½ Stunden



Die erste Schleusung haben wir noch mit einem Charterboot. Danach geht es auf die Petit Saône, herrlich!!!

Zum Frühstück scheint schon wieder die Sonne aber es ist trotzdem noch sehr frisch. Im Laufe des Vormittags wird es aber richtig warm.



Mit dem Schiebestrom und 1500RPM machen wir trotzdem unsere 10 KM. Unterwegs kommen wir an einigen netten Anlegern vorbei, aber wie das immer so ist, man hofft darauf, dass der Nächste noch schöner ist und dann sind wir auch schon in Port-sur-Saône.

Diesmal legen wir aber nicht im Yachthafen an, sondern an der Mauer schräg gegenüber. Auch nett, zwar ohne Strom und Wasser, dafür aber ein kürzerer Weg in den Ort und kostenlos.

Mittwoch, 21. Juli 2021 Tag 69
von Port-sur-Saône nach Scey-sur-Saône
6 KM 2 Schleusen 1 ½ Stunden

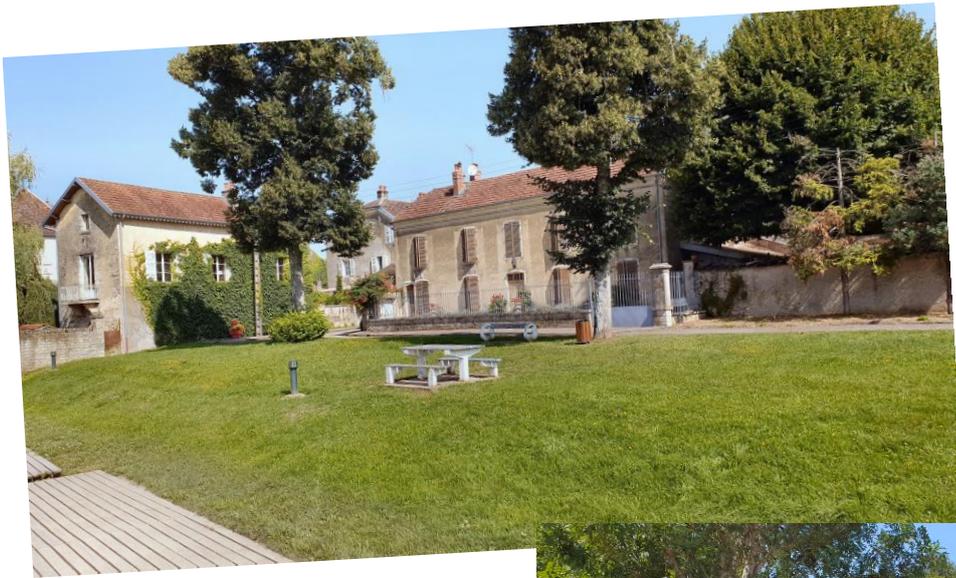


Da wir heute noch keinen genauen Plan davon haben wo wir übernachten werden, fahren wir schon um 0900 los. Die Sonne brutzelt und es ist ein herrlicher Tag. Der Fluss wird auch zunehmend breiter. Spuren vom vorherigen Hochwasser sind kaum vorhanden.

Der erste mögliche Anleger, den wir ansteuern entpuppt sich zum Glück als absoluter Volltreffer. Wir liegen gegenüber eines Weers und haben das beruhigende Geräusch des Wassers im Ohr.



Der Ort ist natürlich typisch Französisch und gefällt uns bestens. Dieser Liegeplatz ist wirklich zu empfehlen.



Da wir schon so früh angekommen sind, nehmen wir die Fahrräder und machen eine Radtour entlang der Saône bis nach Rupt-sur-Saône.

Ein wirklich nettes, verschlafenes Örtchen in dem es außer der alten Festung und einer alten Kirchen nicht viel mehr gibt.

Auf dem Rückweg fallen wir in



einem Ausflugslokal an der Saône ein und gönnen uns und den Hunden eine schöne Rast.



Nach ca. 20 KM sind wir dann wieder zurück. Ein sehr schöner Tag und die

Doggies sind Fix und Foxi.

Wir beschließen einen Ruhetag einzulegen bevor wir uns morgen weiter auf den Weg Richtung Süden zu machen. ☺



Freitag, den 23. Juli 2021 Tag 71
von Scey-sur-Saône nach Port de Savoyeux
30 KM 7 Schleusen 5 Stunden

Wie auch schon in 2017 sind die wenigen Liegeplätze in Soing belegt. Der Umweg von ca. 8 KM war also vergebens. Schade!!! Mit einem 9 oder 10 Meter Boot wären wir wohl in die Lücke gekommen, so aber nicht und die beiden dort liegenden Franzosen waren auch nicht bereit oder willens ein wenig vor bzw. zurück zu ziehen. Doof.

Jetzt liegen wir wieder in dem teuersten Yachthafen an der Saône, der so gut wie NIX zu bieten hat, na ja.. der ganze Hafen ist total verkrutet und der Rückwärtsgang zeigt keine Wirkung.

Wie man hier zufrieden mit einem Liegeplatz sein kann entzieht sich meinem Verständnis.

Wir werden hier in keinem Fall nochmals Halt machen.

Samstag, den 24. Juli 2021 Tag 72 & 73
von Port de Savoyeux nach Gray
19 KM 3 Schleusen 3 Stunden

In der Nacht kam wieder richtig was von oben. Zum Glück hatten wir das schon im Regenradar kommen sehen und alles zu gemacht.

Ca. 1 KM hinter dem Hafen geht es dann direkt in einen gut beleuchteten ca. 700 Meter langen Tunnel. Aber alles kein Problem.



Wir legen in Gray ca. 1 KM vor dem Weer an einem kleinen Park an. Diesmal wird doch tatsächlich die Hafengebühr von € 5,00/Nacht incl. Strom & Wasser kassiert :-)

Wir bleiben eine weitere Nacht, denn wir wollen uns Gray noch einmal intensiver anschauen.



P.S.: Das Gute an Gray ist der nahegelegene Lidl

Montag, 26. Juli 2021 Tag 74
von Gray nach Nautic Halt bei KM 260
20 KM 2 Schleusen 2 Stunden

Aufgrund der geplant kurzen Strecke sind wir heute erst ca. 1 Stunde = 1015h gestartet. Am geplanten Halt ist dann auch tatsächlich noch 1 Plätzchen für uns frei.



Wir liegen mitten im Nirgendwo, kein Telefon und kein Internet!!!



Dienstag, 27. Juli 2021 Tag 75
von Nautic Halt bei KM 260 nach Auxonne
19 KM 2 Schleusen 3 Stunden

Keine besonderen Vorkommnisse. Das Schöne ist jetzt halt, dass wir die Kuchenbude stehen lassen können und damit vor Sonne und Regen gut geschützt sind.

Kurze Stadtbesichtigung und Überfall bei Lebensmitteldiscounter unseres Herzens



Mittwoch, 28. Juli 2021 Tag 76 & 77
von Auxonne nach Saint Jean de Losne
16 KM 1 Schleuse 2 Stunden

Keine großen Vorkommnisse. Im Schleusenkanal vor der einzigen Schleuse heute überholen wir noch schnell die Anna, eine dahinkriechende Peniche. Dann geht es mit Schiebestrom wieder recht schnell.





Unterwegs passieren wir den Ein-
Ausgang des Kanals von der Rhone
auf den Rhein und schon liegt
Saint Jean de Losne vor uns.

Diesmal wollten wir zum ersten
Mal an der Uferpromenade
festmachen und bekommen
prompt keinen Platz. Na ja wenn
da soooo lange Schiffe liegen. Das

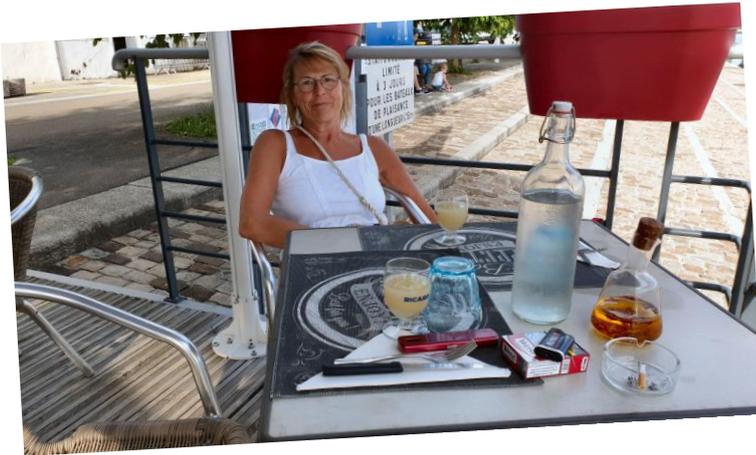
Schiff ist wirklich ganz toll und liebevoll renoviert.



Also wieder zu H2O in das total verkrautete Hafenbecken.

Da es auf der ganzen Strecke nicht sehr viele Bootsaurüster gibt, kaufen wir dann auch direkt den Ersatz für einen unserer Kugelfender, der in einer der mittlerweile über 200 Schleusungen den Geist aufgegeben hat. Super, die haben auch wirklich sehr massive Erdanker, also auch hier nochmal einen vorsichtshalber als Ersatz eingekauft.

Ja und im Laufe des Nachmittags bahnt sich dann das Unglück an, obwohl bestimmt 40 Liegeplätze hier frei sind, legt sich ein Charterboot direkt neben uns.



An Bord, Papa und 3 pubertierende Mädchen. Als selbst meine InEar Kopfhörer das Gegackere nebenan nicht mehr kompensieren können werde ich doch laut und erkläre dem guten Mann, dass das hier ein Hafen und kein Kindergarten sei. Es gab noch einen strafenden Blick aber dann war Ruhe. Herrlich!!!

Heute Abend wollen wir mal endlich Pizza essen gehen. Wir freuen uns.

Freitag, 30. Juli 2021 Tag 78
von Saint Jean de Losne nach Seurre
12 KM 1 Schleuse 2 Stunden

Bei der Ausfahrt aus dem Hafen haben wir dann direkt die Gelegenheit genutzt und den Dieseltank wieder bis zum Kragen zu füllen.

112 Motorstunden und 13 Stunden Generator haben 503 Liter verbraucht. Ohne den Generator oder die paar Stunden Heizung zu berücksichtigen entspricht das einem Verbrauch von ca. 4,5 Liter/Stunde. Alle Achtung. Das ist sehr gut !!!
Den Liter berechnen die hier mit € 1,448, das geht auch noch, wir haben schon 1,65 gesehen.



Die frühe Ankunft nutzen wir dann schnell noch zu einem Abstecher zum nahegelegenen Aldi und lasten unseren Trolley mit 8 Liter Rotwein, 6 Liter Milch, 12 Liter Mineralwasser und 1 Liter Pernod voll aus 😊

Samstag, 31. Juli 2021 Tag 79
von Seurre nach Verdun-sur-le-Doubs
14 KM 1 Schleuse 3 Stunden

Das Wetter ist bedeckt mit sonnigen Abschnitten. Aber kein Problem, wir haben ja unser Verdeck stehen.

Hier auf der „ großen Saône „ ist in den Schleusen das Anlegen einer Schwimmweste Pflicht!!!

Auch die Fahrt verläuft ohne irgendwelche Probleme. Es läuft halt.



Verdun ist ein kleines verschlafenes Nest, aber es gefällt uns.

Der Hafenmeister, der gleichzeitig auch Koch des Hafenrestaurants ist, will zunächst, dass wir rückwärts anlegen.

Aufgrund des überhängenden Schlauchis machen wir ihm aber klar, dass das nicht geht und bekommen den letzten freien Platz an dem Kai, der eigentlich für Penichen etc. vorgesehen. Dafür zahlen wir aber auch für zwei Boote. Mit Kabeltrommel und normalem Kabel bekommen wir sogar Strom vom normalen Steg.



Sonntag, 1. August 2021 Tag 80
von Verdun-sur-le-Doubs nach Chalon-sur-Saône
20 KM 0 Schleusen 2 Stunden



Der richtige Sommer hat sich leider noch nicht durchgesetzt. Es ist bedeckt und um die 22 °C.

Jetzt sind wir schon zum dritten Mal in Chalon und wollen auch ein paar Tage hierbleiben.

Wir nutzen die Tage bis Donnerstag für verschiedene Ausflüge in die Stadt, zum nahegelegenen Hypermarché und Intersport Outlet. Die Waschmaschine wird mal wieder gequält und eigentlich wollen wir mal wieder zum Essen gehen.



Irgendwie passt das aber alles nicht zusammen, die Zeiten, die für eine Tischreservierung angeboten werden sind uns für das Abendessen zu spät, also wird doch wieder an Bord gekocht 😊

Donnerstag, 5. August 2021 Tag 84
von Chalon-sur-Saône nach Tournus
21 KM 1 Schleuse 3 ½ Stunden



Das Wetter ist nach wie vor nicht so prickelnd. Es fallen immer wieder ein paar Regentropfen.

In Tournus bekommen wir am kostenfreie Kai einen Platz. Am normalen Anleger ist zumindest zu diesem Zeitpunkt leider alles belegt.

Am Freitagmorgen nutzen wir die Gelegenheit und verlegen unser Boot, jetzt haben wir auch wieder Strom und auch Wasser. Aufgrund der bescheidenen Wetteraussichten wollen wir in jedem Fall so lange bleiben, bis eine längere Trockenphase angesagt wird.



Denn wir wollen auf die Seille nach Louhans und dort ist aufgrund der Brückendurchfahrten wir offenes Fahren angesagt.

Wir nutzen die Zeit und erkunden die Stadt, besuchen am Samstag bei strömendem Regen den Wochenmarkt und besichtigen das Kloster.





Tournus ist ein kleines Städtchen, dass uns auch sehr gefällt.



Jetzt hoffen wir nur, dass der viele Regen nicht zu viel Hochwasser auf der Seille bringt ☹

Sonntag, 7. August 2021
von Tournus nach Louhans
41 KM 4 Schleusen

Tag 87
6 Stunden

Der Wetter ist wechselhaft,
beim Ablegen scheint die
Sonne, dann zieht es sich
aber auch wieder zu und
sieht nach Regen aus.



Schon um 0910 legen wir ab und biegen nach wenigen Kilometern auf die Seille ab.

Die erste Schleuse, die noch durch einen Schleusenwärter bedient wird zeigt Doppelrot, doch da sehen wir den Schleusenwärter winken und fahren in die offene Schleusenammer ein. Es gibt wohl ein technisches Problem, daher Doppelrot.



Der Schleusenwärter empfiehlt uns dringend uns den Wochenmarkt am



Montag in Louhans anzuschauen, das wäre sehenswert. Eigentlich hatten wir vor, wenn sich ein netter Anleger anbietet dort einen Halt einzulegen.

Es zeigt sich aber kein wirklich interessanter oder ansprechender Anleger.



Die Bedienung zumindest der folgenden Schleuse wird ganz lustig, denn vor uns wartet ein Charterschiff und 2 Ausflugsboote, die von total Unkundigen gefahren werden. Man ist sich scheinbar nicht darüber im Klaren, dass hier selbst Hand angelegt werden

muss. Es dauert und dauert, aber schlussendlich ist es geschafft und wir sind an der Reihe.

In Louhans ist auch wieder das Problem, dass man eigentlich mit dem Heck am Steg anlegen muss/soll, aber das geht bei uns ja nicht. Zum Glück gibt es noch einen Quersteg an dem gerade noch der Platz frei ist um uns dort rein zu mogeln.



Der Automat, an dem man die Liegegebühr bezahlen und die Marken für Strom und Wasser kaufen kann ist jetzt schon seit 3 Tagen außer Betrieb. Kein Problem, Wasser hatten wir sicherheitshalber in Tournus noch aufgefüllt und Strom machen wir uns mit dem Generator selber ☺



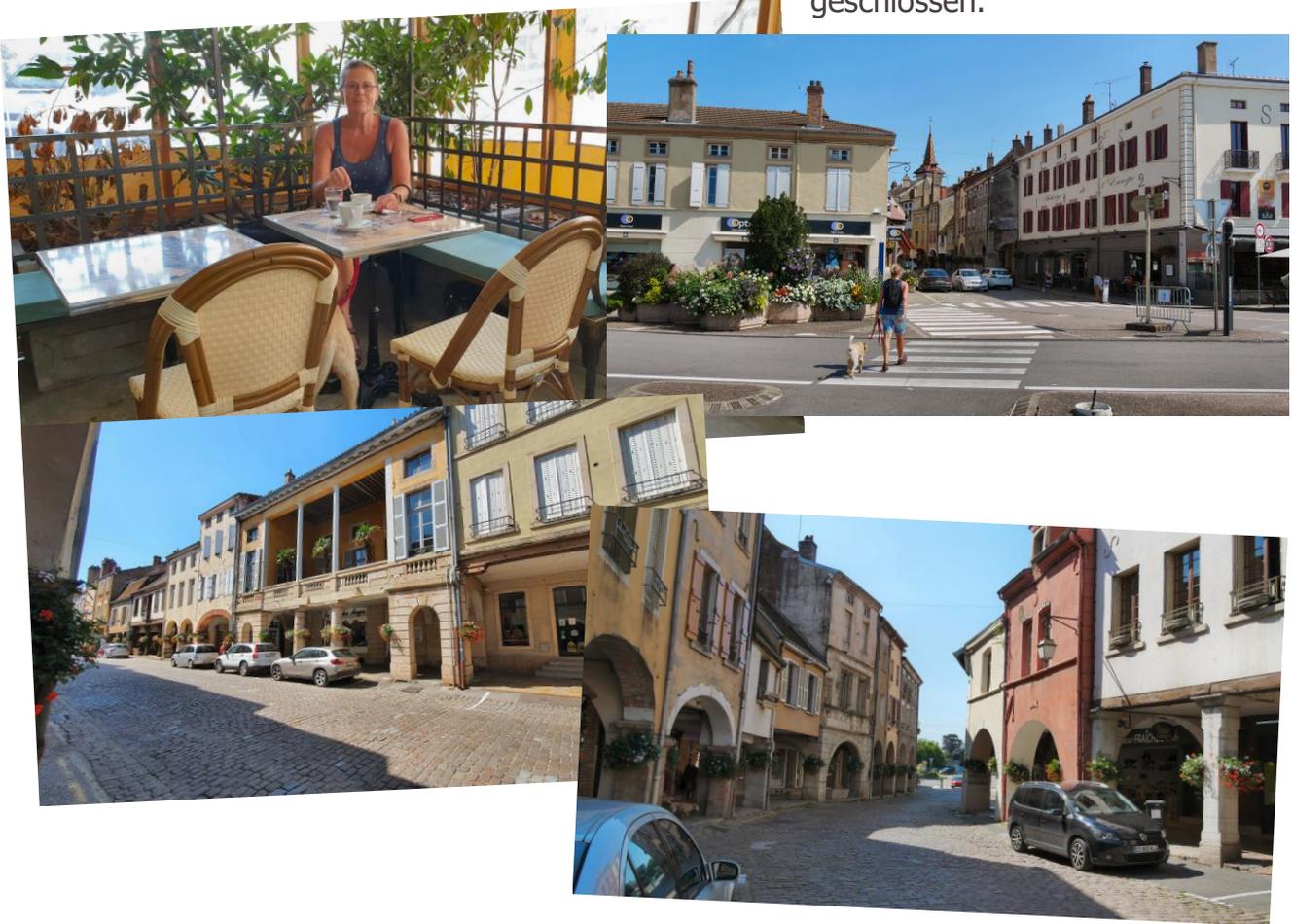
Am Montag geht es dann auf den Markt. Sowa habe ich noch nicht gesehen. Eine Blechkarawane quält sich in das kleine Städtchen und auf den Fußwegen drängen die Leute zum Stadtzentrum. Dort ist die Grand Rue, die Hauptstraße aber auch die Nebenstraßen voller Menschen, die sich an den

Ständen entlang schieben (ein Gefühl wie auf dem Weihnachtsmarkt in Düsseldorf) An den Essenständen, an denen man das für diese Gegend bekannte Bresshuhn kaufen kann sind leider hoffnungslos überlagert, die Leute stehen in langen Schlangen an, also verzichten wir darauf.



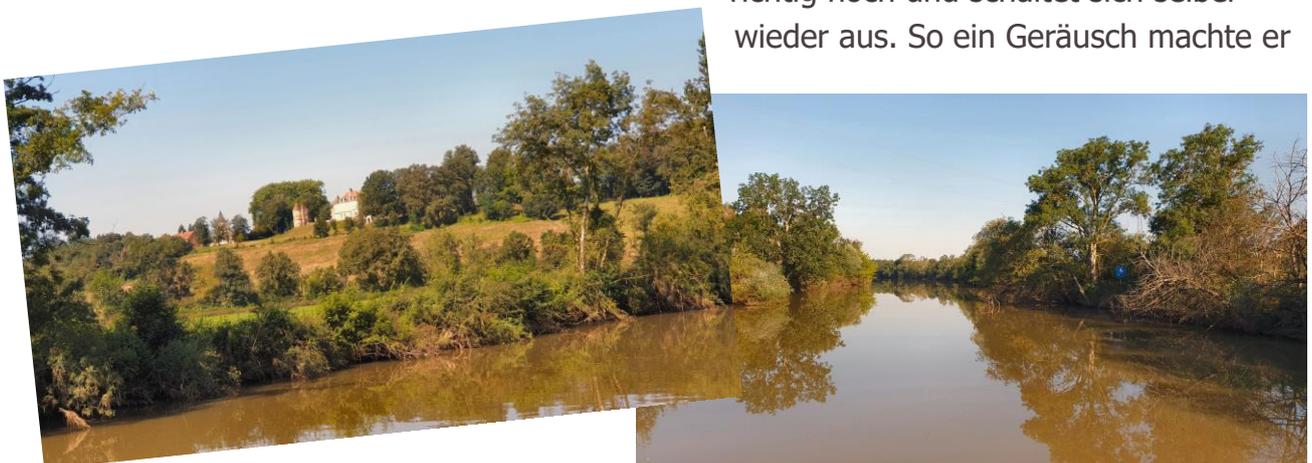
Nach einem schnellen doppelten Espresso besuchen wir noch den Viehmarkt und schlagen an einem Weinstand nochmals zu.

Am Dienstag wollen wir uns den Ort in aller Ruhe anschauen. Ruhe ist jetzt wirklich im wahrsten Sinne des Wortes. Wenig Leute und die Hälfte der Geschäfte wegen Urlaub geschlossen.



Mittwoch, 11. August 2021 Tag 90
von Louhans nach La Truchère
29 KM 3 Schleusen 5 Stunden

Unser Generatorproblem ist scheinbar doch richtig groß. Heute Morgen springt er an, dreht richtig hoch und schaltet sich selber wieder aus. So ein Geräusch machte er



noch nie. Zusätzlich haben wir irgendwie ein Dichtigkeitsproblem in der Toilette im Vorschiff. Na prächtig. Mit dieser Information, die ich kurz vor dem Einschlafen erhalte, schlafe ich nicht gut ☹ Grrrr

Die Sonne begleitet uns den ganzen Tag und ich kann meinen neuen Strohhut live probieren.



Nach drei handbetriebenen Schleusen finden wir in La Truchère leider keinen Liegeplatz an dem wir längsseits anlegen können. Es wird uns nur die Möglichkeit angeboten, rückwärts, so wie alle anderen anzulegen.

Der nächste Liegeplatz auf der Saône ist noch ein paar weitere Fahrtstunden entfernt.

Daher entscheiden wir uns, es einfach mal zu wagen. Aufgrund des überhängenden Schlauchbootes und des fest installierten Heckankers nicht ohne Tücken. Dennoch entscheiden wir uns den Versuch ganz am Ende des Stegs zu wagen. Heckanker runtergelassen und schnell noch zwei Fender ausgebracht. Es klappt. Sogar gar nicht so schlecht. Nur unter dem Schlauchboot muss man sich halt etwas bücken um zur Heckleiter zu kommen.

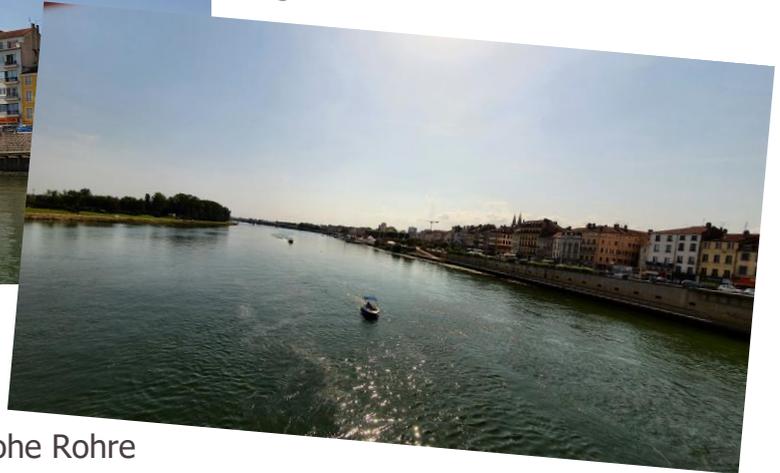
Da der Ort ansonsten wirklich nichts zu bieten hat, putze ich das Schiff und bringe den äußeren Sonnenschutz an.

Donnerstag, 12 August 2021	Tag 91
von La Truchère nach Macon	
19 KM	1 Schleuse
	2,5 Stunden

Was ist mit dem Generator los? Als Petra den Fehlercode, den ich am Vortag festgestellt hatte zur Sicherheit nochmal aufrufen soll, startet das dumme Teil ohne große Mühe. Naja!



Die Sonne brutzelt ganz schön, zum Glück können wir das Verdeck aufgestellt lassen.



Die paar Kilometer bis Macon haben wir schnell abgespult. Die Saône ist hier schon richtig schön breit und das Fahrwasser super durch dicke, hohe Rohre gekennzeichnet.



In Macon meiden wir den Jachthafen, denn der liegt nördlich und recht weit vom Zentrum entfernt. Wir legen uns wieder an den Steg (ohne Strom und ohne Wasser) kurz vor die Fluss Kreuzfahrtschiffe.

Macon ist eine relativ große, lebhafte Stadt und bietet alle

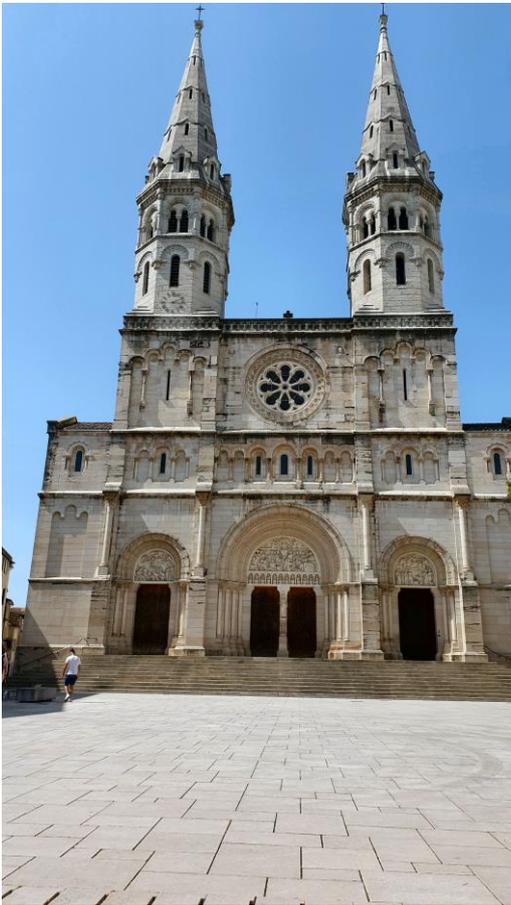
Einkaufsmöglichkeiten.

Aufgrund unserer auf 39 GB limitierten Internetkapazität entscheide ich doch einen Kartenvertrag über Free abzuschließen. 80 GB und unlimitiertes



telefonieren für € 0,99/Monat, jederzeit kündbar. Das ist ein Deal.

Auch ein Aldi, den wir 2 x Mal mit vollem Einkaufs Trolley überfallen gibt es in 600 Metern Entfernung.



Ach ja, zum Glück hatte ich ein



Reparaturset für unsere Jabsco-Toilette, jetzt ist wieder alles dicht.



Samstag, 14. August 2021
von Macon nach Trevoux
36 KM 1 Schleuse

Tag 93
5 Stunden



Die Fahrt ist wieder sehr ruhig. Aufgrund des Schiebeströms reichen 1700RPM für gute 10 bis 12 KM/H.



Die Gastronomie in Trevoux ist leider noch reduzierter als bei unserer letzten Reise.

Vielleicht liegt es auch daran, dass heute Samstag ist?

Aufgrund der Hitze suchen wir bei unserem Spaziergang durch das Städtchen eine Bar oder ein Café um etwas kühles zu trinken. Leider Fehlanzeige. Lediglich ein/e Bar/Restaurant hat geöffnet und wir bekommen einen Sitzplatz im Inneren angeboten.





Im Außenbereich ist angeblich alles reserviert und nur für Gäste, die dort essen wollen. Wir akzeptieren und werden meiner Meinung nach abgezockt. € 10,40 für einen großen Panaché und einen Pastis.

Ach ja, 32°C. im Schatten und damit richtig heiß.



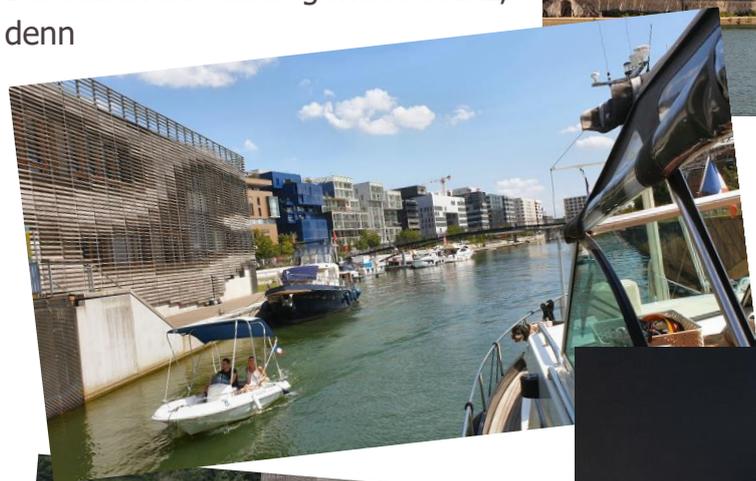
Sonntag, 15. August 2021 Tag 94
von Trevoux nach Lyon
22 KM 1 Schleuse 3
Stunden

Wieder eine relativ schnelle Fahrt. Die Durchfahrt durch Lyon ist wirklich einzigartig, vielleicht nur durch eine Passage durch Paris zu toppen.



Lyon ist wirklich eine Reise und einen längeren Stopp wert.

In dem mit 10 Liegeplätzen recht keinen Yachthafen hatten wir schon am Vortag einen Platz reserviert. Der Hafen hat einen gewissen Reiz, denn



er liegt in einem sehr futuristisch gestaltetem Neubaugebiet und auf der Steuerbordseite ist ein sehr großes Einkaufszentrum.



Direkt am Montagmorgen zunächst ein Anruf bei der Europazentrale von Onan, jetzt Cummings, in Dordrecht. Aber scheinbar hatte ich die falschen Leute am Telefon und man wollte oder konnte mir keine Empfehlung für einen Reparaturbetrieb in Frankreich nennen. Gut, über das Internet hatte ich bereits gegoogled, dass es in Lyon eine Cummings-Niederlassung gibt. Die empfehlen die Firma RAMS zu kontaktieren.



Dort ist Adrian auch wirklich sehr hilfsbereit und kann einen Monteur zur Überprüfung des Generators für den Folgetag= Dienstag anbieten.



Montag, am späten Vormittag, geht es dann ab in die tolle Altstadt. Mittags kehren wir in einem klitzekleinen Lokal „ La Luna „ ein. Hier kocht der Chef noch selbst und die Chefin ist die Bedienung. Lecker und sehr zu empfehlen.



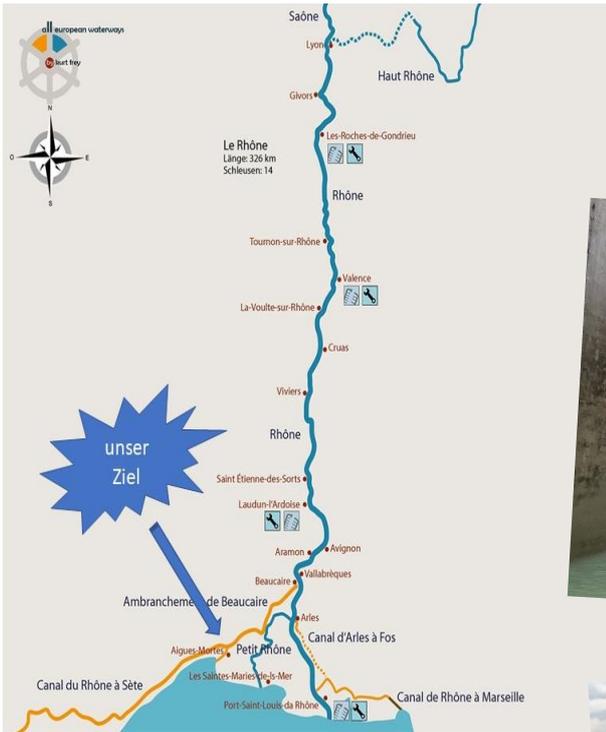
Dienstag, pünktlich um 0905h steht Craig am Kai und hört und schaut sich die Sache an. Einen Fehler kann er nicht feststellen und ein empfiehlt die Sache mit der Undichtigkeit im Auge zu halten. Kostenpunkt @ 408,00. Aber ich bin jetzt zumindest beruhigt.

Da der Tag aber nun doch schon halb rum ist und unser nächster Stopp auf der Rhone recht weit entfernt ist, bleiben wir noch eine weitere Nacht. Diese Gelegenheit wird von Petra für einen Washtag genutzt.

Mittwoch, 18. August 2021 Tag 97
Von Lyon nach Le-Roches-de-Condrien
28 KM 2 Schleusen 4
Stunden

Der Himmel ist bedeckt und es ist frisch. Leider lässt sich die Sonne nur ab und zu blicken.





Wir sind auf der Rhône. Hinter der ersten wirklich großen Schleuse, noch im Schleusenkanal zeigt das GPS eine Geschwindigkeit von 16,2 Km/h an.



Da es unterwegs kaum Anlegemöglichkeiten gibt, steuern wir wie beim letzten Mal den Hafen von Le-Roches-de Condrien an.



Der Hafen und die Anlage sind sehr gepflegt, der Ort bietet jedoch Garnichts.

Also am nächsten Tag weiter.

Donnerstag, 19. August 2021 Tag 98
von Le-Roches-de-Condrien nach Tournon-sur-Rhône
34 KM 2 Schleusen 4 ½ Stunden

Der Himmel ist immer noch bewölkt, Die Temperatur liegt aber bei 25 °C. Also angenehm. Die vorderen Fenster unseres Verdecks haben wir schon seit mehreren Tagen hochgerollt, denn Regen ist nicht angesagt.



Besonders in den Schleusenkanälen gibt es wirklich eine sehr starke Strömung. Manchmal erreichen wir hier sogar 16,2 KM/h, aber auch im normalen Flusslauf läuft es.

Die beiden Ufer sind schon seit wir Lyon und die Saône verlassen haben recht felsig bzw. bergig. Zum Teil sind sie bewaldet aber auch sehr häufig wird dort Wein angebaut. Die Landschaft gefällt uns und die Rhône ist echt breit, ich schätze mal bis zu gut 1 Kilometer.



Nachdem wir bei der letzten Reise in Tournan keinen Liegeplatz fanden (Wassertiefe im Hafenbecken nur um die 100 CM lt. unseren Unterlagen), wollen wir es diesmal auf jeden Fall versuchen, denn die Alternative mit Valance ist eigentlich keine richtige Alternative.

Wir haben Glück und bekommen am Außensteg einen netten Platz, wir liegen jetzt zwar in der Strömung, aber es gibt gute Klampen am Steg.



Tournon am linken Ufer bietet im Vergleich zu Tain-l'Hermitage am rechten Ufer viel mehr Flair, viel mehr Frankreich, viel mehr alte Steine ☺ Nicht umsonst legen hier recht viele Fluss Kreuzfahrtschiffe an.

Die Berge im Hintergrund sind schon die Voralpen. Wir sind hier etwas südwestlich von Grenoble.

Der Ort ist wirklich sehr schön, unsere Empfehlung ist schon, hier einen Stopp einzulegen.



Obwohl der Liegeplatz, ausgerüstet mit Wasser und Strom, kostenfrei ist, wollen wir morgen weiter. Aigues-Mortes ruft.

Freitag, den 20. August 2021 Tag 99
von Tournan-sur-Rhône nach Viviers
75 KM 4 Schleusen 6 Stunden

Für heute sind 33°C. angesagt. Wir freuen uns drauf. Der kräftige Wind hilft die doch hohe Temperatur als angenehm zu empfinden.

Gegen 0945h passieren wir den schönen Hafen von Valance, die Stadt hat uns allerdings nicht so gefallen und von daher ziehen wir durch. Mögliche Liegeplätze auf der Strecke, le Pouzin (kein Platz für Sportboote) bzw. Cruas (netter Ausblick auf das Kernkraftwerk) lassen wir an Steuerbord liegen und geben Gas. Viviers ist unser Ziel auf das wir uns schon lange freuen.

Ach ja, beim Schleusen hatten wir natürlich auch großes Glück. Es gab kaum bis keine Wartezeiten und die Hubhöhe war auch nicht ohne. Bis zu 18,5 Meter!!!

Am Samstag geht es in die



Altstadt mit anschließendem Überfall im Supermarkt. Viviers ist eine sehr alte Stadt, ursprünglich von den Römern gegründet und über einige Jahre Bischofssitz. Also wirklich sehenswert.



Für den Abend haben wir einen Tisch in dem neben dem Hafen gelegenen Restaurant, Bar, Disco, reserviert.

Unseren für Sonntag mit dem Schlauchi geplanten Ausflug





lassen wir wegen dem mittlerweile extrem starken Wind ins Wasser fallen. In Böen bläst es bis zu 75 Km/h und die Böen kommen dauerhaft. Nicht wirklich schön.

Prompt fällt dann auch noch ein mittlerer Ast von einem der Bäume, die in dem Restaurant

Schatten spenden sollen, genau zwischen unseren und dem Tisch unserer Nachbarn. Da fehlte nicht viel und der Ast wäre in unser Essen gelandet. Übrigens auch eine hier eine Empfehlung für die gute Küche.

Östlich von uns liegen recht malerische Orte sowie das Naturschutzgebiet der Ardèche. Mit den Fahrrädern nicht zu erreichen. Hier wollen wir mal mit dem Auto hin!!!



Wir bleiben, auch wegen dem



extremen Wind, noch einen Tag länger und wollen morgen, also Dienstag weiter zum Port 2. Dort hatten wir auf der Rückreise unserer 2017er Reise einen netten Aufenthalt und es reicht uns am Mittwoch in Avignon einzutreffen, denn Donnerstag ist dort Markt.

Dienstag, den 24. August 2021 Tag 103
von Viviers nach Port 2
42 KM 2 Schleusen 4 Stunden

Schweren Herzens verlassen wir Viviers. Hier gefällt es uns immer wieder sehr gut, aber wir müssen weiter.

Die Sonne brutzelt vom Himmel und der kräftige Wind z.T. bis 5 Bft. in Böen begleitet uns den ganzen Tag.

Da wir schon um 0800h aufgebrochen sind wird unterwegs gefrühstückt.

Der Anleger in Roquemaure an dem wir noch auf der letzten Reise festgemacht hatten ist leider demontiert. D.h. jetzt hat man wirklich nur noch Port 2 auf der Strecke von Viviers nach Avignon oder halt die Strecke durchziehen.



Wir biegen hinter der Schleuse Carderousse links auf die eigentlich Rhône ab und fahren 5 KM gegen an.

Im Port 2 hat sich nicht viel verändert. Die Hafenmeisterin (Bonnerin) ist wie immer sehr freundlich nur leider haben wir nicht reserviert und uns zum Essen angekündigt und wir hatten uns schon soooo gefreut.

Also bringt Petra wieder etwas sehr Leckeres auf den Teller.

Mittwoch, den 25. August 2021 Tag 104
von Port 2 nach Avignon
24 KM 1 Schleuse 3 Stunden

Am Ufer tauchen immer wieder alte z. T. verfallene Ritterburgen auf. Sehr schön.





Wie unser Anruf in der Capitainerie von Avignon am Vortag bereits ergeben hatte. Herrscht dort gähnende Leere. Außer einem Seelenverkäufer von Segelboot sind wir das einzige Schiff am Kai.

Am Nachmittag machen wir einen kleinen Abstecher in die Stadt und besuchen unser Café im Zentrum. „ Norbert Memorial Day „



Der Markt ist berühmt, findet allerdings nicht in Avignon, sondern in Villeneuve-les-Avignon statt. Dieses Örtchen auf der anderen Seite der Rhône hatten wir gar nicht auf unserem Zettel und auch auf der letzten Reise total übersehen.



Es ist zwar ein ganz schöner Fußmarsch bis dorthin, aber sowohl der Markt und das Drumherum und besonders die Stadt hat einen ganz tollen Charme.

Direkt am Markt gab es ein, eigentlich gibt es dafür keinen Ausdruck, vielleicht Gartenbistro, auf jeden Fall gab es dort eine Holz Bude und ca. 100 Stühle mit entsprechenden kleinen Tischen und der Wein floss in Strömen. Da war richtig der Bär los.



Während ich mich anstelle um etwas zu bestellen, wird Petra von zwei Männern am Nebentisch angesprochen und eingeladen an deren Tisch zu kommen. Es entwickelt sich eine äußerst interessante Konversation. Es handelt sich

dabei um einen aus dem Libanon stammenden Journalisten und seinen Neffen. Wir diskutieren über Gott und die Welt. Wirklich super.

Auf dem Rückweg greifen wir auf die viertelstündlich verkehrende Fähre (kostenloser Service der Stadt) zurück.

Für Freitag ist wieder Shopping und Frisörbesuch angesagt.

Mittlerweile hat sich der Kai gefüllt. Zwei deutsche Yachten auf dem Rückweg nach Norden und direkt hinter uns zwei kleinere Fluss Kreuzfahrtschiffe.

Samstag, 28. August 2021 Tag 107
von Avignon nach Sait Gilles
55 KM 2 Schleusen 6 Stunden

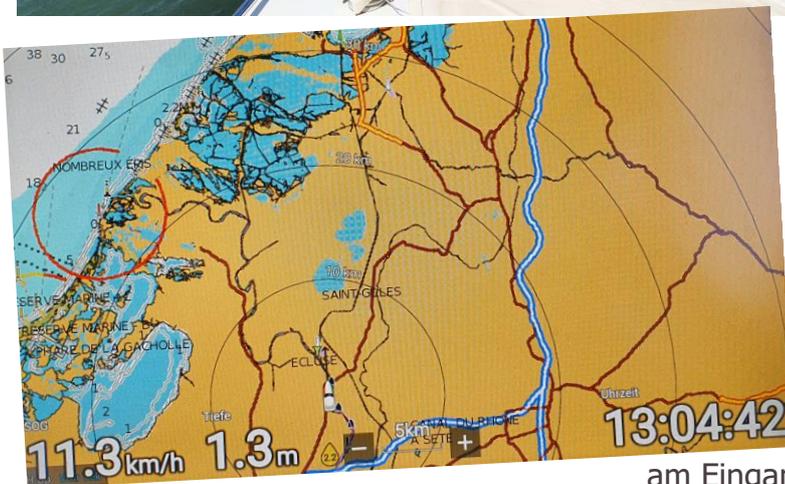
Wir haben Sonne, Sonne, Sonne und einen extrem heftigen Nordwind, der in Böen 7 Bft. erreicht und uns gut durchschüttelt.

Da wir aber hauptsächlich auf Süd Kurs fahren geht das. Umgekehrt würden wir von der Gischt richtig gut geduscht werden.



Leider hat man, warum auch immer, die Schleuse von Beaucaire, die einen Abzweig direkt von der Rhône auf den Rhône-Sete Kanal ermöglicht hätte, außer Betrieb gestellt.

So fahren wir weiter und schon gegen 11,30h biegen wir auf die „ Petit Rhône „ ab.



Hier sind wir auch etwas besser vom Wind geschützt und haben mit der Schleuse Saint Gilles vorerst die letzte Schleuse auf unserer Reise passiert.

Wir sind jetzt nicht mehr sehr weit vom Mittelmeer entfernt und sind am Eingang zur Camargue.

Kurz hinter der Schleuse biegen wir rechts auf den Rhône-Sete Kanal ab und müssen gezwungenermaßen unseren Stopp in Saint Gilles einlegen, denn die Anleger kurz hinter der Kanaleinfahrt sehen nicht sehr zuverlässig aus, eher wie bessere Angelstege.



Was wir von Saint Gilles vom Ufer aus sehen ist nicht der Brüller, aber es soll wohl auch schönere Stellen dort geben.

Sonntag, den 29. August 2021
von Saint Gilles nach Aigues-Mortes
24 KM 3 Stunden

Tag 108

Das Schöne am Morgen ist, dass direkt am Kai der Markt abgehalten wird. Den besuchen wir dann noch bevor wir um 1045h ablegen.

Jetzt fahren wir durch die Camargue. Der Kanal zieht sich schnurgerade durch die Landschaft. Links und rechts sind große Schilf- und Sumpfgebiete.



Nach 108 Tagen, 1309 KM (lt. Logge) und 237 Schleusen erreichen wir gegen 1345h unser Ziel. **Aigues-Mortes**

Und wir haben Glück, wir bekommen

zunächst einen Winterliegeplatz ab Oktober bis Ende März. Was danach passiert müssen wir in den nächsten Monaten mit dem Hafenmeister, Didier

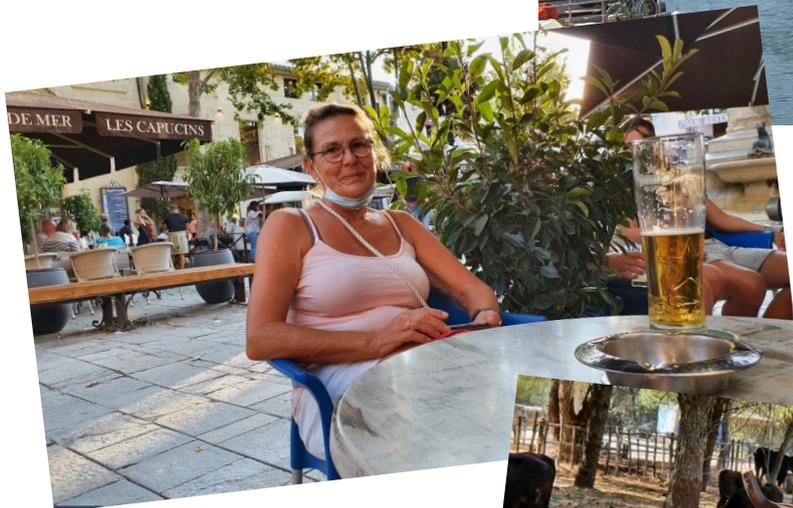


Rodriguez, klären.



Aigues Mortes und die Umgebung wird in den nächsten Tagen unsicher gemacht.

Unser Plan ist es uns bis zum 23. September noch im Etang de Thau



herumzutreiben und anschließend für einige Tage nach Hause zu fahren und unser Auto hierher zu holen.



Sonntag, den 5. September 2021 Tag 115
von Aigues-Mortes nach La Maguelonne
27 KM 3 Stunden

Am Morgen haben wir Nebel (na sowas). Das nutzen wir um den Wochenmarkt nochmals zu überfallen und bei der Gelegenheit schlagen wir bei einem der Essenstände zu und besorgen uns unser Mittagessen.

Gegen Mittag brechen wir auf und tuckern ganz in Ruhe den Rhône -Sète Kanal entlang.



Der Kanal läuft zum Teil mit weniger als 1 Kilometer parallel zum Meer. Zum Teil haben wir sowohl links als auch rechts irgendeinen der Etangs liegen. Ab und zu fahren wir an ehemaligen Fischerhäusern vorbei. Einige sind mittlerweile sehr



schön hergerichtet und dienen wohl als Wochenendhaus.

Wir sehen wieder Flamingos.

Vor der Passerelle liegen am rechten Ufer drei Anlegestege, die immer recht bevölkert sind, aber wir haben Glück und bekommen einen Platz.



Am Wochenende ist an dem von hier gut erreichbarem Strand der Teufel los,

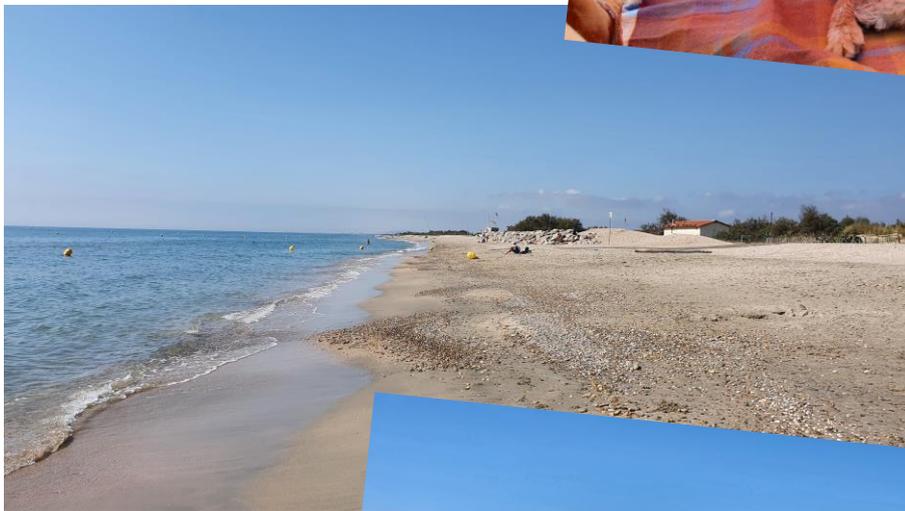


deshalb warten wir bis Montag und dann geht es mit den Rädern zum Strand.



Nix, bzw. so gut wie nix los!!!

Eigentlich ist das ein hundefreier Strand, aber außer unseren beiden toben auch noch andere Hunde hier rum. Alles gut.



Da es hier so schön und ruhig ist bleiben wir auch noch den Dienst und wieder geht es zum Strand. Diesmal ist das Meer aber rauer und es geht ein kräftiger Wind.

Mittwoch, den 8. September 2021
von La Maguelonne nach Frontignan
11 KM 1,5 Stunden

Tag 118

Wir brechen schon sehr früh auf, denn in Frontignan versperrt eine Brücke die Durchfahrt und diese Brücke wird nur 2 x täglich, nämlich 0830h und um 1600h bedient.

Als wir um 0700h ablegen ist es bedeckt und es weht ein leichter Wind. In Time erreichen wir die Brücke und sind das einzige Schiff, dass von dieser Seite in Richtung Etang de Thau passieren will.



Auch hinter der Brücke haben wir Glück und finden am rechten Ufer sofort einen Liegeplatz. Es liegt wohl an Corona und/oder der Nachsaison, denn es ist wirklich nicht viel los. Das kennen wir schon etwas anders.

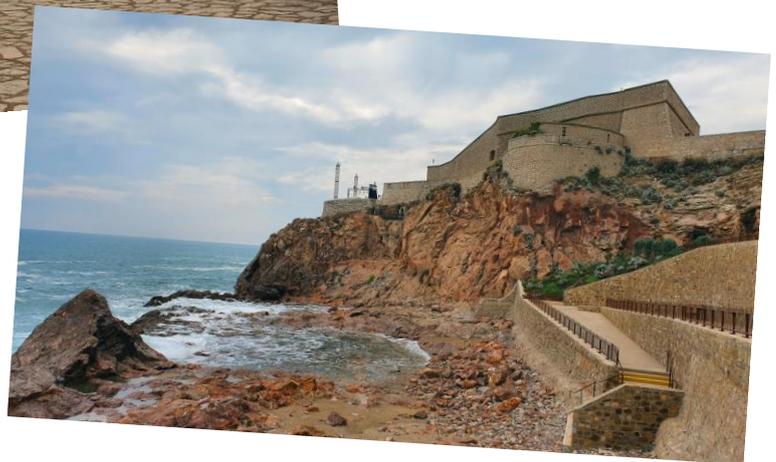
Der Plan sieht für Donnerstag den Besuch des lokalen Marktes und für Freitag



planen wir eine Zugfahrt nach Sète.

Über die SNCF App klappt das wirklich hervorragend.





Samstag, den 11. September 2021 Tag 121
von Frontignan nach Bouzigues
9 KM 1 Stunde

Kurz nach 0800 legen wir ab. Wir wollen vor der Brückenöffnung weg sein und tuckern in Ruhe in Richtung Etang. Der Mast steht und die oberen Antennen kratzen leicht an den beiden letzten Brücken.

Unterwegs wird gefrühstückt und dann sind wir auch schon im Etang und in Bouzigues.

Der Hafenmeister erwartet uns schon und weist uns unseren Lieblings- und Wunschplatz, direkt neben dem Ausflugsschiff zu. Wir liegen direkt mit der Seite am Kai, super.



Hier lernen wir jetzt auch Uschi und Waldemar mit Ihrer Princess Mimi persönlich kennen.



Uschi hatte ich über die Linsen Cruising Gruppe auf Facebook kennengelernt und hatte seit Toul regelmäßigen Kontakt. Da die Beiden einen festen Liegeplatz in





Aigues Mortes haben konnte Uschi mir einige gute Tipps zum Thema Liegeplatz Aigues Mortes gegeben.

In Bouzigues lassen wir die Seele baumeln und genießen das Nichtstun!!! Einfach herrlich!



Eine Woche dödeln wir in Bouzigues rum. So kann es gerne weiter gehen 😊



Samstag, den 18. September 2021
von Bouzigues nach Mèze
5 KM 1 Stunde

Tag 128



Nach einer Woche brechen wir dann aber doch auf und wollen es mal in Méze versuchen. Ich hatte den Hafen in nicht allzu guter Erinnerung, denn der Hafenmeister hatte uns in 2017 recht unfreundlich abgewiesen als wir nicht rückwärts anlegen wollten.

Diesmal finden wir aber direkt hinter der Hafensemole einen Liegeplatz und liegen so wie häufig in Holland, mit dem Bug zum Kai und das Heck ist an zwei Dalben fest.



Mèze ist ein wirklich sehr nettes, kleines Städtchen. Das Hafenbecken ist gesäumt von diversen Restaurants, die sich meist auf Meeresfrüchte spezialisiert haben. Das Flair ist wirklich klasse

und vermittelt mit den vielen Palmen richtiges Urlaubsfeeling.

Am Abend und in der Nacht legt



der Wind kräftig zu und es gibt tatsächlich auch Regen. Am Sonntag wieder blauer Himmel und

ein paar Wölkchen ☺

Dann ist es aber soweit, wir wollen den Austern nochmal eine Chance geben. Im „ Maison Du Pecheur “ bestellt Petra einen gemischten Teller mit Meeresfrüchten. Die unterschiedlich überbackenen Austern und Muscheln schmeckten schon viel, viel besser. Also da könnte man sich doch tatsächlich dran gewöhnen.

Der schöne Sonnenuntergang am Abend verspricht tollen nächsten Tag.

Montag, den 20. September 2021 Tag 130
von Mèze nach Frontignan

Wir müssen langsam wieder zurück nach Aigues Mortes, denn für den 24. September haben wir einen Leihwagen, mit dem wir bis Strasburg fahren wollen, bestellt.

Dort wird uns unser Junior für einen Kurzaufenthalt Zuhause abholen.

Den Herbst wollen wir dann aber nochmal in vollen Zügen in und um Aigues Mortes genießen. Dann haben wir auch unser Auto dort und können die Umgebung wesentlich einfacher erkunden.

Sonntag, den 23. Oktober 2021
Aigues-Mortes

In der Zwischenzeit ist recht viel passiert.

Zunächst einmal hat die Rückfahrt nach Hause recht gut geklappt. Dort warteten verschiedene Termine auf uns. Besonders gefreut haben wir uns über das Wiedersehen mit Uwe, Elke, Hansi und Gabi in Herne ☺



Auch Rallef, Petra und Bella haben uns mit Freude empfangen.

Aufgrund der Kürze konnten wir leider nicht viel mehr machen, denn auch meinen Geburtstag galt es im Rahmen der Familie vor zu feiern.

Als alles erledigt war, ging es mit Nachdruck zurück in die Sonne. Und Sonne haben wir hier wirklich reichlich.



Kaum angekommen wurden wir zu einem BBQ einer kleinen Hafengemeinschaft hier in unserem Hafen eingeladen.



Bei der Gelegenheit lernten wir dann wieder jede Menge neuer Leute aus dem Hafen kennen; Jan und Lidy (aus Holland), Marc und Martin (echte Franzosen) Hans und Claire (aus Holland) Hans und Angie (aus Spanien, aber eigentlich Holland und GB), Roberto und Chantal (aus Aigues-Mortes jedoch im Ursprung aus Italien und Frankreich) Robert aus Holland, der aber seit Jahren schon auf seinem Segelboot lebt. Alles prima Leute!!!

Es stellt sich heraus, dass Lidy genau wie ich am 16. Oktober Geburtstag hat und wir werden zu diesem Geburtstag eingeladen. Wieder Party ☺

Zwischenzeitlich sind auch Uschi und Waldemar wieder zurück.



Auch Les und Caroline, die mit Ihrer Tesseræ unseren Steg nun komplettieren sind zwischenzeitlich eingetroffen.



Das Wetter ist durchwachsen, d.h. wie haben im Regelfall einen blauen Himmel und es weht ein stetiger Wind (leider häufig aus Nord) der recht kalt ist. Einen solchen Tag haben wir uns dann leider ausgesucht um zu einem Strand in ca. 11KM Entfernung zu fahren.

Ein riesen Teil, bestimmt mehr als einen Kilometer breit und menschenleer. Einfach toll, wenn, ja wenn der Sand nicht wäre ☺ Ich fühle mich wie sandgestrahlt. ☹



Entschädigt werden wir dafür bei unserem anschließenden Besuch in Le Grau du Roi.



Die Tage plätschern so dahin, mittwochs und sonntags ist das absolute Highlight: der Besuch des Wochenmarktes in Aigues-Mortes. Zwischenzeitlich haben wir einen Käsehändler und Olivenhändler unseres Vertrauens 😊



Hier kommt übrigens unser Salz her 😊

Uschi und Waldemar hatten dann zwischenzeitlich zum Oktoberfest mit Weißwurst und bayrischem Bier eingeladen. Da sagen wir natürlich nicht nein.



Dann kommt der Geburtstag von Lidy, den wir allerdings schon am 15. Oktober feiern. Es wird viel gelacht und natürlich getrunken 😊

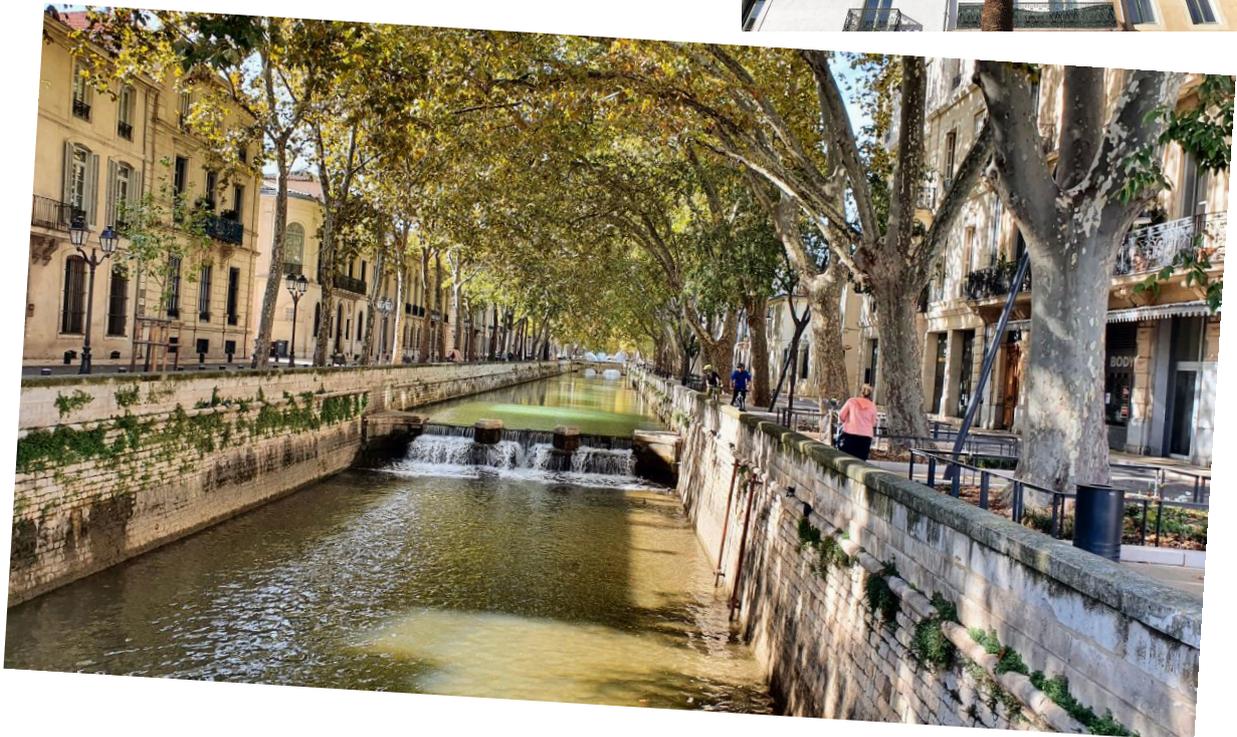


Die Einladung von Robert, einmal mit dem Segelschiff raus zu fahren nehmen wir natürlich auch umgehend an. Wir haben/hatten einen herrlichen Tag mit erst keinem und dann ein wenig Wind. Einfach nur schön.





Die Kultur darf natürlich auch nicht zu kurz kommen, also besuchen wir Nîmes. Hin geht es mit dem Bus und zurück mit dem Zug. Kostenpunkt € 8,00 für zwei Erwachsene und beide Hunde. Da kann man auf die Parkgebühren gerne verzichten. Nîmes hat eine wirklich tolle Altstadt und immer noch einige Überbleibsel aus der Römerzeit. In jedem Fall einen Besuch wert.





Bevor wir um 1735h dann unsere Heimfahrt antreten ist auch noch Zeit für ein kurzes Mittagsschläpfchen ☺



Ja und dann haben wir meinen Geburtstag hier am Steg nachgefeiert. Das war



dann am 22.Oktober 2021.

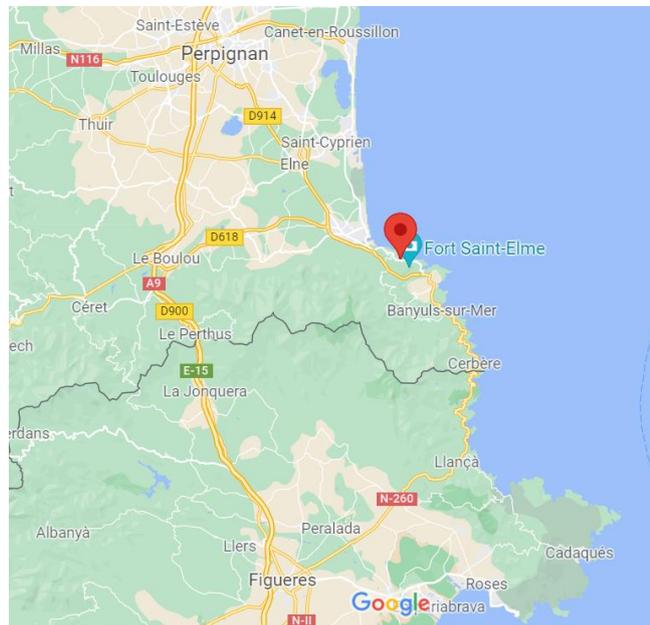




Was kommt nun? Wir haben beschlossen einen Urlaub vom Urlaub zu machen und wollen am kommenden Montag einen Kurztrip in den äußersten Süden zu machen.

Über Perpignan soll es nach Collioure gehen. Von dort dann zwei Tage später über die Grenze nach Spanien und dort haben wir eine Unterkunft in der Nähe von Cadaques gebucht. Mal sehen wie es läuft. Der Wettergott ist in jedem Fall mit uns und es soll weiterhin um die 10 Stunden Sonne pro Tag geben. Was will man mehr?

Auf geht's.....



Perpignan gehört erst seit 350 Jahren zu Frankreich und man fühlt sich auch schon fast in Spanien, die Orts- und Straßennamen werden sowohl in Französisch als auch in

Katalanisch/Spanisch angezeigt. Uups. Der Altstadtbereich ist ganz nett und wird überragt vom ehemaligen Palast der mallorquinischen Könige.





Über Elne erreichen wir dann gegen 1400h unser erstes Etappenziel, Collioure!!!



Collioure soll der schönste Ort an der Côte Vermeille sein. Dem können wir nur zustimmen. Ein sehr malerisches Küstenstädtchen. Die Bucht wird durch eine Wehrkirche und eine trutzige Festung beherrscht. Einfach „malerisch „



Im zweiten Anlauf finden wir dann auch unser versteckt liegendes Hotel und haben ausgesprochenes Glück denn vor unserem Hotel gibt es nur 4 Parkplätze und wir erwischen einen davon. 😊



Obwohl wir jetzt mit Sicherheit keine Hochsaison haben, schiebt man sich durch die engen Gassen.

Ich möchte das nicht in der Hauptreisezeit erleben.

Besonders reizvoll ist die Ansicht von der Wasserfront bei Sonnenaufgang!!!





Den Tag nutzen wir für eine Wanderung entlang der Küste bis nach Argelès-sur Mer. Den Rückweg gestalten wird dann aber recht bequem, wir nehmen einfach ein Boot ;-)





Am nächsten Morgen brechen wir dann auf nach Cadaqués. Über der Küstenstraße erreichen wir unsere neue Unterkunft bereits nach 1 ½ Stunden.



Unsere Unterkunft liegt in einem Weingut, ca. 4 Kilometer oberhalb von Cadaqués. Herrlich diese Ruhe hier oben. Die Hunde können wir hier bedenkenlos laufen lassen. Selbstverständlich probieren wir den lokalen Wein ;-)



Am Folgetag geht es zum Naturpark Cap de Creus und am Nachmittag machen wir Cadaqués unsicher.





Dann ist aber leider auch dieser Urlaub zu Ende und zurück geht es zu unserer Johanna.

Obwohl das Wetter hier, im Vergleich zu Daheim, nach wie vor absolut bombastisch ist (täglich zwischen 7 und 10 Sonnenstunden und kein Regen) werden wir Mitte November unsere Zelte hier in Aigues-Mortes abbrechen. Unsere Freunde Uschi und Waldemar haben uns schon in Richtung Bayreuth verlassen.



In der Zwischenzeit werden einige Reparaturen und Ausbesserungen erledigt, das Schiff bedingt winterfest gemacht, aber auch noch die eine oder andere gesellige Stunde eingelegt. Es sind ja noch alle anderen hier 😊



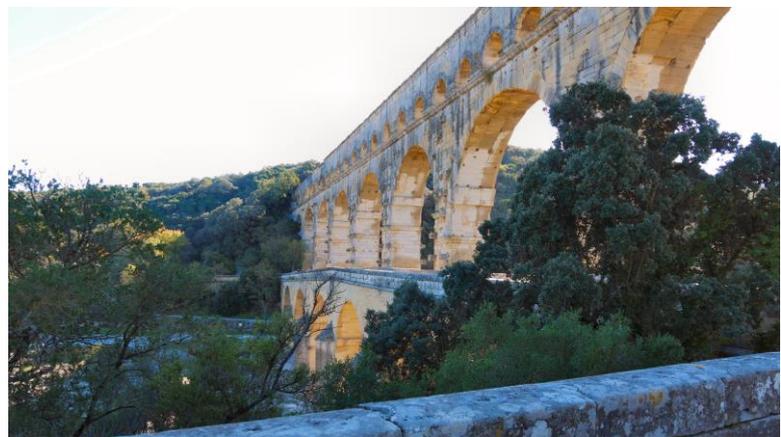
Für morgen planen wir einen Ausflug zur Pond du Gard und Uzès.



Es ist ein herrlicher Herbsttag mit tiefblauem Himmel ohne eine Wolke. in der Sonne kann man den kalten Nordwind gut vertragen. Im Schatten ist es dann eher ungemütlich.

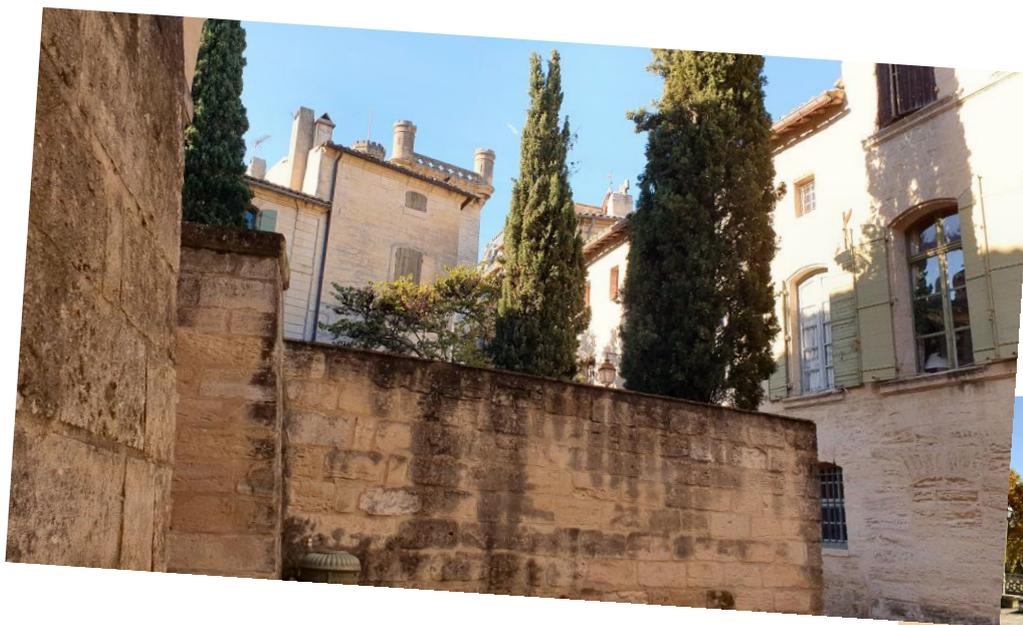
Nach etwas weniger als 1 Stunde haben wir das Besucherzentrum des Pond

du Gard erreicht. Dieses Aquädukt war Teil der über 50 Kilometer langen Wasserleitung, die das römische Nîmes mit täglich 20.000 Kubikmeter Wasser versorgte. Beeindruckend ist die Ingenieurleistung der damaligen Bauherren. Auf 1 KM betrug das Gefälle nur 34 CM.





Dann ging es weiter in das nur 13 KM entfernte Uzés. Uzés eine der reizvollsten Kleinstädte des Languedoc mit sehr netter Altstadt. Bestimmt noch viel schöner im Sommer, dann aber mit Tausenden Besuchern.



Damit ist unser Ausflugsprogramm 2021 beendet und wir kümmern uns jetzt nur noch um die Johanna.

Ach ja, es wird mal wieder gefeiert. Steve und Jude laden die Leute an unserem Steg am Dienstag, den 09.11.21 zu einem Brunch ein. Da der Wind nachgelassen hat kann man es unter dem Sonnensegel sehr gut aushalten.



Unsere Abreise ist für 15. November angesetzt. Schade....

Bye, bye Aigues-Mortes und bis zum nächsten Jahr.